



Das „Mitteilungsblatt“ der Motivgruppe Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft ist offizielles Organ dieser Arbeitsgemeinschaft und beinhaltet Fragen der Motivphilatelie zu den Themen der Motivgruppe.

Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft



Motivgruppe · ARGE
**Landwirtschaft
Weinbau
Forstwirtschaft**

Mitteilungsblatt Nummer 40 · JAN · 1986

Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.



Verkauf



Briefmarkenversand
Heinz Papendorf
Berlin, W. 15
Pariserstr. 38
Spezialist für
Deutschland - Europa

*Herrn
Papendorf
Weinbau in der DDR
Meißen*

40 · 1986

im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

RATGEBER
für Aussteller und Juroren

**FEHLER IN DER
MOTIV-
SAMMLUNG**

**Ergebnisse der Bayerischen
Motivsammelertage 1982**

Eine Schrift der Deutschen Motivsammler-Gemeinschaft e.V.
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

DM 7.50/Ausgabe 1983 ++++++ DM 10.-/Ausgabe 1984

BUCHVERLAG · C. BERGER · KALLE TAL

POSTFACH 12 11
D-4925 KALLE TAL

LEMGOER STR. 34
TELEFON 05264-1453

Mitteilungsblatt

Nummer

40

Januar/1986

Internationale Ausgabe

Mitteilungsblatt der Motivgruppe

LANDWIRTSCHAFT

WEINBAU

FORSTWIRTSCHAFT



IN DIESEM HEFT

- 3 Bericht der Redaktion / Einladungen
- 12 Philatelistische Belege zum Thema "Sucht"
von Fritz Heinemeyer, Palma de Mallorca
- 20 Der Hahn von Barcelos
von Manfred Hinkel, Alzey
- 24 Informationen zum Hand- und Werbestempel Gunzenhshn.
von Erich Markworth, Aerzen
- 37 Der Bierstempel aus Polen - der doch einer ist!
von Karl Heinz Rudolf, Hamburg
- 37 Eßbare Pilze
aus dem niederländischen übersetzt von
Hendrik Ribbius, Wustrow
- 47 Stempelentdeckungen Pilze
von Gerlinde Weber, Wuppertal
- 37 Pilze auf Briefmarken
Redaktion: Egon Arnold, Kandel/Pfalz
- 60 Das Schweigen zum Walde
von Siegbert Maywald, Grainet
- 63 Literatur zum Motivgebiet "Weinbau" (2.Ergänzung)
von Dr.H.Brückbauer, Neustadt/Weinstr.
- 72 Österreich - aktuell
Redaktion: Josef Muhsil, Wien
- 75 Schweiz + Liechtenstein
Redaktion: Konrad Häne-Koller, Lieli AG
- 77 Weinbau in der DDR (Teil 1)
von Hans-Jürgen Berger, Kalletal
- 82 Belgien im Rückblick

Bericht der Redaktion

Liebe Sammlerfreunde!

Ein herzliches 'Willkommen' auch im Jahre 1986 in unserer Arbeitsgemeinschaft. Vielen Dank für die Mitarbeit in 85, die es ermöglichte, daß auch diese Ausgabe unserer Mitteilungen wieder sehr leicht zu schreiben war. Sicher werden Sie wieder viele Anregungen und Informationen mitnehmen.

Das neue Jahr werden wir gleich so richtig einläuten, den es stehen eine ganze Menge Wünsche, Veranstaltungen und sogar kleine Feiern (wir werden schließlich 10!) auf dem Programm.

Doch gestatten Sie zunächst noch einen kurzen Rückblick. Da sind zunächst zwei Themen anzusprechen. Im Oktober konnten wir mit der Landesgruppe Bayern der DMG die "BAYMO 85" durchführen, und ich wurde gebeten, doch darauf einen Rückblick zu halten. Das tue ich zwar gerne, möchte aber diesmal einen Sammler aus Bayern zu Wort kommen lassen. So stand in den Mitteilungen der Landesgruppe Bayern zu lesen:

"...Hier möchte ich zunächst über eine Ausstellung berichten, die vom 4.-6.Oktober 1985 in Würzburg stattfand. Dort wurde von unserer Landesgruppe bereits zum 3.Mal eine BAYMO durchgeführt, diesmal in enger Zusammenarbeit mit der Motivgruppe "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft". So war es natürlich nicht verwunderlich, daß neben Sammlungen anderer Themenbereiche im besonderen Exponate des Bereiches Landwirtschaft, Forst, Nahrung, Wein usw. gezeigt wurden. Es ist meiner Meinung nach von Vorteil, wenn man dadurch mehrere Sammlungen des gleichen Themas sieht. So ist dem Aussteller leicht möglich, vom "Nachbarn" zu lernen, sich gute, in der eigenen Sammlung noch fehlende Stücke zu notieren und eventuell bestimmte Belege zu tauschen. Auch für die Preisrichter kann es oft gut sein, sind doch Fehler des einen am Beispiel des anderen besser zu erklären. Besonders zu erwähnen sind hier die Exponate der Herren Dr.Lippens (Kleines Lexikon für Hundefreunde) und Kermes (Die Welt der Alpen) - einfach Spitzenobjekte, an denen sich jeder Aussteller orientieren kann. Vom Material her sind dem 'kleinen Sammler' sicher Zugeständnisse zu machen, denn nicht jeder Aussteller, auch ich nicht, kann hier mithalten. Bezüglich aller gezeigten Exponate möchte ich sagen, daß sich deren Aufbau und Durchführung von anderen Rang 3 Ausstellungen, die ich in letzter

Zeit besuchte, zum Teil deutlich abhob. Man konnte sehen, daß gute Arbeit in den Motivgruppen geleistet wird und sich die Mitgliedschaft in einer solchen für den Sammler in jedem Falle lohnt. Natürlich ist dabei auch erforderlich, den eine erfolgreiche Arbeit kann es gerade in einem überörtlichen Verein nur dann geben, wenn sich auch der Sammler mit seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten einbringt. Dazu einiges noch später. Der Medaillenspiegel der BAYMO sieht folgendermaßen aus. Auf die 32 Exponate im Wettbewerb verteilten sich 8 Gold-, 11 Vermeil-, 6 Silber-, 6 Silberbronze und nur eine Bronzemedaille. Erfreulich, daß jeder Aussteller neben der Urkunde einen Ehren- bzw. einen Sachpreis erhalten konnte. Hier mußte ich über die Möglichkeiten staunen, die Herr Binder, dem neben Frau Bachhofer und Herrn van Soeren mein ganz herzlichster Dank für die geleistete Arbeit gilt, in Würzburg zur Verfügung stellen konnte. Die Aula der Schule für die Ausstellung, die Unterbringung und die schon erwähnten Preise, das alles zeugt von seinem Elan und seinem Einsatz. Ich persönlich wäre Herrn Binder sehr dankbar, wenn er uns seine Mitarbeit und Unterstützung weiterhin nicht versagen würde. In einem kurzen Gespräch mit den anwesenden Vorstandsmitglieder waren wir uns einig, die BAYMO turnusmäßig fortzusetzen."

Die Sätze stammen von Günther Korn, dem Vorsitzenden der Landesgruppe Bayern. Aus der Sicht der ARGE läßt sich feststellen: Wir haben einen guten Eindruck hinterlassen und dürfen hoffen, auch bei anderen Ausstellungen eingeladen zu werden. Denn es ist auch eine Tatsache: Noch sind wir kaum in der Lage (wer soll das auch machen?) eine komplette Ausstellung selbst zu finanzieren und aufzubauen. Zudem wird dieses Unterfangen in jedem neuen Jahr schwieriger...!

Eine weitere Frage, die sich mir regelmäßig am Jahresbeginn stellt: Wie steht es um die Motivphilatelie? Lohnt sich die ganze Arbeit noch, sind wir weitergekommen, was bringt uns das neue Jahr?

Dazu wieder einige Stimmen vom Frankfurter Forum 2000.

FRANKFURTER FORUM „PHILATELIE 2000“

ein Wagnis mit Erfolg!

Ende September 1985 fand wieder einmal eine Veranstaltung dieser Art in Frankfurt statt. Verschiedene Referenten nahmen zu aktuellen Fragen der modernen Philatelie, so z.B.

zu der Frage einer offenen Klasse für moderne Philatelie oder zur Motivphilatelie Stellung. Unter anderem wurde die Frage gestellt: Motivsammeln - ein Sammelgebiet mit Zukunft? Hier einige Antworten, zunächst der Präsident des BDPh, Herr Dr. Jaeger:

"..Die Motivsammlungen haben nach wie vor Zukunft. Ich kann Ihnen sagen, daß ich viele Jahre Motivsammlungen weniger betrachtet habe und mich auch weniger damit beschäftigt habe, aber in den letzten Jahren habe ich mich sehr intensiv mit diesen Sammlungen beschäftigt, und ich kann Ihnen heute sagen, daß ich bei den Erläuterungen dieser Sammlungen festgestellt habe, daß eine dokumentarische oder auch eine thematische Sammlung in Ihrer ganzen Gliederung ungeheuer viel Arbeit beinhaltet und ein sehr großes Wissen voraussetzt. Ich glaube heute sagen zu können, daß eine Motivsammlung ein Allgemeinwissen voraussetzt und ein Hineinlesen in die Geschichte oder in die Wissenschaften, was ein normaler Sammler gar nicht kennt, erforderlich macht. Der Normalsammler hat ja seinen Katalog. Natürlich benötigt er außer seinem Katalog auch zusätzliche Literatur und Unterlagen über die jeweilige Postgeschichte, aber einem Motivsammler reichen diese Unterlagen nicht aus, wenn er nicht wirklich gute Kenntnisse für sein Motivgebiet mitbringt. Meine Damen und Herren, darin liegt aber auch schon wieder für den Motivsammler die Crux. Diese Sammlungen werden so schwierig, das Material so selten, daß auch in der Motivphilatelie bereits von einer Krise gesprochen wird. Ich möchte hier nur ein Beispiel nennen, das große Motivgebiet "Europhilatelie". Da sind die Probleme genauso groß, wie auf dem klassischen Gebiet, und die Motivphilatelie ist manchmal für den jungen Philatelisten auch schon sehr ein schwieriges Gebiet. Gerade, wenn man ausstellen will, muß man eine hervorragende Sachkenntnis mitbringen, man muß viel überlegen, viel lesen und viel lernen, um zu wissen, wie man seine Motivsammlung aufbaut, denn auf diesem Gebiet ist die Philatelie auch als Einstieg in die Allgemeinwissenschaft anzusehen, was ja heute von vielen überhaupt nicht mehr gesehen wird."

Zum gleichen Thema Herr Joseph Wolff, Generalsekretär des luxemburgischen Briefmarkensammlerverband:

"Hier muß ich sagen, das kann vielleicht Herr Bosserhoff bezeugen, der noch vor kurzem bei uns als Vorsitzender der Jury unserer Nationalen Motivausstellung tätig war, die jedes Jahr stattfindet, daß wir immer sehr großen Zu-

spruch haben, und von Jahr zu Jahr kommen neue Sammler hinzu, die sich von irgendeinem anderen Gebiet freigemacht haben und zur dokumentarischen bzw. thematischen Motivsammlung übergehen. Der Trend weist klar aus, daß wir viele Neusammler auf diesen Gebieten hinzugewinnen. Es ist ganz klar, daß Motivsammeln in unserem Land in der Zwischenzeit klar vor dem Sammeln einzelner Länder rangiert. Hinzu kommen zufriedene Gesichter bei der Bewertung, das haben wir auch in diesem Jahr wieder erleben können."

Zum Schluß noch die Meinung von Herrn Dieter German, Mitglied des Bundesvorstandes des BDPH:

"Es gibt verschiedene Aspekte, warum das Sammelgebiet Motiv in den letzten Jahren in der Beliebtheitsskala ganz oben rangiert. Der Motivsammler gestaltet seine Sammlung nach einem von ihm selbst festgelegten Sammelplan und sieht eine große Chance, auf Ausstellungen mit modernstem Sammelgut an die Öffentlichkeit zu treten. Der Grund liegt aber auch darin, daß der Motivsammler über eine gewisse Freizügigkeit und Raum für seine eigenen Initiativen verfügt, wie es sonst in der Philatelie wenig zu finden ist.

In der Motivklasse wurde die Philatelie nach allen Bereichen hin geöffnet, sogar eine Verbindung zur klassischen Philatelie ist entstanden. Diese Mischung auf eine verständliche und logische Art darzustellen, war und ist eine Herausforderung für jeden Motivsammler. Positiv hat sich in der Vergangenheit die Arbeit der DMG im Bereich des Ausstellungswesen ausgewirkt. Die Sammler wurden in Vorbereitungsausstellungen und Besprechungen systematisch auf Wettbewerbsausstellungen vorbereitet.

So wurden dem Sammler wichtige Kenntnisse vermittelt, und der Jurore konnte anhand von Exponaten weitergeschult werden. Aus meiner persönlichen Warte gesehen, werden die Motivsammelgebiete durch ihre Offenheit in der Philatelie in der Zukunft sich weiter entwickeln."

Wie Sie bereits wissen, findet in der Zeit vom 21.-23.3.86 die RHEIN-RUHR-POSTA '86 statt, der 37.Landesverbandstag der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen, verbunden mit einer international besetzten Rang 2 Ausstellung.

Sicher werden Sie - sei es als Aussteller oder als interessierter Philatelist - diese Ausstellung besuchen wollen. Die Vielfalt der Objekte wird für jeden Sammlerfreund zu einem Erlebnis werden.

Außerdem ergibt sich für Sie die Möglichkeit, die Stadt Soest mit ihren herrlichen Fachwerkhäusern und ihren mannigfaltigen sakralen Gebäuden kennenzulernen. Denn Soest, die heimliche Hauptstadt Westfalens, hat für alle etwas zu bieten!

Hinsichtlich der Rhein-Ruhr-Posta '86 werden Sie es dann wohl sicher nicht versäumen, den großen Fest- und Galaabend am Samstag, den 22.3.86, 19.45 Uhr, im Foyer der Börde-Schule, Geschwister-Scholl-Straße (neben dem Ausstellungsgebäude) zu besuchen. Machen Sie sich ein paar schöne Stunden zusammen mit Ihrer Gattin oder im Kreise all der Sammlerfreunde, die

SOEST LÄDT EIN ZUR RHEIN RUHR POSTA '86

SOEST, WESTF 1
RHEIN RUHR
POSTA '86
21.-3.1986
Soest am alten Markt
Ausstellung vom 21. bis 23.3.1986
Landes-Postwertzeichen-4770

SOEST, WESTF 1
VdPh Soest
37. Landes-Verbandsstag
23.-3.1986
IN NORDRHEIN-WESTFALEN
Verbandsliste-4770

sich hier zum Stelldichein treffen. Zu Ihrer Unterhaltung werden sorgen die durch alle Medien bekannten Gottwald-Singers und eine Tanzformation der Soester Tanzschule Kettner. Versuchen Sie Ihr Glück bei der großen Tombola, erfahren Sie, ob Sie als Aussteller zu philatelistischen Ehren gekommen sind; lassen Sie es sich bei zivilen Preisen schmecken am Bufett oder an der Biertheke.

Versäumen Sie es nicht, sich frühzeitig einen Platz für den Festabend reservieren zu lassen. Für DM 12.- (im Vorverkauf, an der Abendkasse DM 15.-) nehmen Sie teil. Karten-vorbestellungen durch Vorauszahlung auf unser obiges Konto nehmen Sie bitte mit Hilfe beiliegender Karte vor oder richten Sie an die Geschäftsstelle der Rhein-Ruhr-Posta.

Aufmerksam machen möchten wir ferner auf die Busfahrt zur Staumauer der Möhnetalsperre am 22.3.86, 14.30 Uhr, mit

Begehung des Stollens im Fuß der Staumauer (Unkostenbeitrag DM 2.-) und auf die große Stadtführung am 23.3.86, 10.30 Uhr, ab Rathaus der Stadt Soest.

Schließlich bitten wir zu beachten, daß folgende Arbeitsgemeinschaften während der Rhein-Ruhr-Posta '86 Tagungen abhalten: Deutscher Altbriefsammler-Verein e.V., Nobelpreisträger, Barfrankaturen, Infla Berlin, Poststempelgilde Rhein-Donau, Neues Handbuch, DDR, Lochungen, Dürer-Philatelisten, Bahnpost, Israel, Schiffspost, SMS NAVICULA, Rollenmarken, Kraftfahrzeuge, Zensurpost, Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft, Privatpost.

Die Motivgruppe "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft" trifft sich am Sonntag, den 23.März 1986, um 13 Uhr, im Schulzentrum am Paradieser Weg in D-4770 Soest/Westfalen.

Der Landesverband der Philatelisten in NRW und der Verein Soester Briefmarkenfreunde e.V. erwarten ganz besonders Sie zur Rhein-Ruhr-Posta '86 in Soest.

Zwei Tage nach der Veranstaltung in Soest, am 25.März 1986, wird das Mitteilungsblatt der Arge Landwirtschaft 10 Jahre alt. Am 25.März 1976 erschien die Nummer 1 der Mitteilungen mit einer Seitenzahl von acht und einer wohl eher bescheidenen Auflage. Das 10jährige Bestehen wollen wir ebenfalls in Soest feiern. Auch dazu erfolgt noch eine herzliche Einladung in den ersten Wochen des neuen Jahres.



POSTHORN '86

Sie sind eingeladen!

Der Briefmarken-Sammlerverein "POSTHORN" Essen-Borbeck e.V. wird in diesem Jahr 40 Jahre alt. Aus diesem Anlaß veranstaltet der Verein in enger Zusammenarbeit mit der DMG-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen am 26.-27.April 1986 im großen Festsaal der Brauerei Essen-Borbeck eine Postwertzeichen-Ausstellung in Rang 3.

Die Thematica '84 ist vielen Sammlern sicherlich noch in guter Erinnerung. Wie 1984 erhält auch dieses Mal jeder Aussteller eine Erinnerungsmedaille. Die Rahmengebühr be-

trägt nur 14.- DM.

Bis jetzt haben zahlreiche Mitglieder Ihr Exponat zu dieser Ausstellung angemeldet, weitere Aussteller sind erwünscht. Die Motive werden die stärkste Klasse im Wettbewerb sein, daß steht schon jetzt fest. Die Aussteller, die Ihr Exponat noch anmelden möchten, können Anmeldeformulare noch bis Januar 1986 beim 1.Vorsitzenden anfordern. Aufgrund der grossen Beteiligung unserer Mitglieder werden wir zu einem Mitgliedertreffen am Sonntag, den 27.April, aufrufen.



Die Abbildung zeigt den vorläufigen Entwurf einer Ganzsache mit Wertzeicheneindruck 0,60 DM. Diese Ganzsache gibt es mit und ohne Wertzeicheneindruck. Sie zeigt die Brauerei Essen-Borbeck um 1896.

Bei der Posthorn 86 werden mehrere Sammlungen zum Thema Bier zu sehen sein. Unser Mitglied Dieter Crämer, Löhne, wird in der Ehrenklasse seine Sammlung "Bier-Almanach" zeigen. Bier ist nach wie vor ein beliebtes Sammelgebiet.

Weitere Einladungen zu Ausstellungen erreichten uns aus Düsseldorf, Eltville und Alzey.

Eine Briefmarken-Ausstellung in Rang 3 veranstaltet am 22./23.März 1986 in der Turnhalle der Nibelungenschule der Briefmarkensammler-Verein in Alzey.

Eine weitere Rang 3 Ausstellung findet am 7./8.6.86 in Eltville/Rheingau statt. Der Ort der Ausstellung ist das Kloster Eberbach. Der Anmeldetermin ist der 28.Februar 86,

sodaß sich noch Interessenten beim Ausstellungsleiter, Herrn Franz Zweifler, Steinberg, 6228 Eltville 1, melden können. Vor allem für die Weinmotiv-Sammler eine gute Gelegenheit, in einem Weinbauggebiet seine Schätze zeigen zu können. Bitte beachten Sie auch die Beilagen in dieser Ausgabe, die ausführlich auf diese Veranstaltung hinweisen.

Rhein-Ruhr-Posta '87

Landesverbandsbriefmarkenausstellung im Rang 2

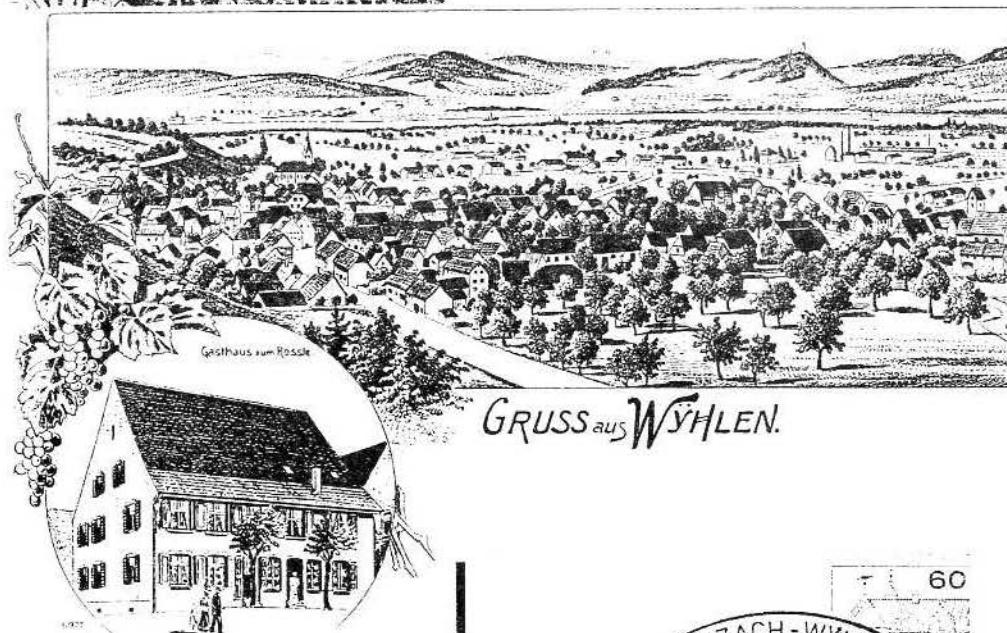
Düsseldorf '87

18. - 21. Juni 1987

Philipshalle - Siegburger Straße 15

während und innerhalb der
Bundesgartenschau

Bereits im Oktoberheft haben wir auf die RHEIN-RUHR-POSTA 87 hingewiesen, die unsere Düsseldorfer Briefmarkenfreunde veranstalten werden. Da die Philipshalle inmitten der Bundesgartenschau liegt, möchten die Veranstalter gerne innerhalb des Wettbewerbs einen großen Block mit Motiven zum Thema Garten, Blumen, kurz Botanik allgemein, haben. Wir sind zur Teilnahme eingeladen und werden mit unserer Arge dort auch anwesend sein. Bitte planen Sie Ihre Ausstellungen für 1987 so, das Sie in Düsseldorf am 18.-21. Juni 1987 dabei sein können! Über eine Teilnahme würde ich mich freuen!



Postkarte



Grenzach-Wyhlen
Gemeinde mit Natur- und Vogel-Schutzgebieten,
Schwarzwald und Rhein im Dreiländereck
Deutschland-Frankreich-Schweiz



Postkarte

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Hans-Jürgen Berger
Lemgoer Straße 34
D-4925 Kalletal 1

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

(Ort)

(Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Ort)

Wein-Sonderstempel aus Grenzach-Wyhlen

Der Briefmarken-Sammlerbund e.V. Grenzach-Wyhlen bestand 1985 zwanzig Jahre. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Verein eine Rang-3-Ausstellung, die am 5./6.10.85 in Grenzach-Wyhlen nahe der schweizer Grenze, stattfand. Es gab einen Sonderstempel mit dem Wappen der Stadt, darin eine Traube. Der Ort liegt im Markgräfler Land, einem Weinbaugebiet Badens.

Der Verein legte eine Ganzsache als Doppelkarte auf, die je zwei Nachdrucke alter farbiger Postkarten aus den Orten Grenzach und Wyhlen zeigte. Abgebildet sind auch Trauben und Reben. Die Karte, sowie Einzelabschläge und Briefe mit dem Sonderstempel sind in der Vorratsliste enthalten!

Philatelistische Belege zum Thema Sucht

von Fritz Heinemeyer, Palma de Mallorca (Spanien)

Heute möchte ich wieder einige Belege vorstellen, die ich in letzter Zeit erwerben konnte.

Einer der jüngsten Stempel zum Thema Alkohol am Steuer stammt aus Polen. Es handelt sich um einen Maschinenstempel aus Lublin mit dem Text: "Führst Du unter Alkoholeinfluß ein

Fahrzeug, gefährdest Du das Leben anderer." An diesem Stempel ist besonders interessant, daß er meines Wissens zum ersten Mal den Zusammenstoß eines LKW mit einer Lokomotive darstellt, ein Unfallbild, das in der Zeitung leider öfter vorkommt (Abb.1).

Ein weiterer polnischer Stempel aus Danzig zeigt ein verbeultes und zerkrumtes Fahrzeug, das offenbar gegen eine Mauer gefahren ist. In der Mauer die Silhouette eines Weinglases. Dazu der Text: "Hast Du getrunken, fahre nicht!" (Abb.2). Dieser Stempel wurde übrigens auch schon einmal Anfang der 70er Jahre in Danzig verwendet.

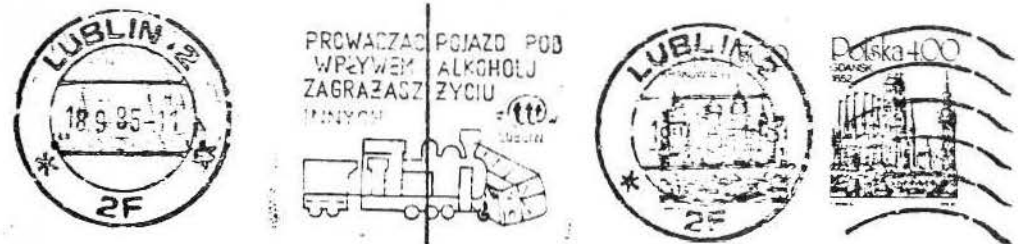


Abb. 1

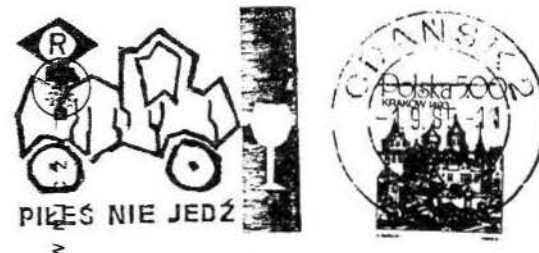


Abb. 2

Nun möchte ich noch einige ältere Belege vorstellen. Bereits früher erwähnt habe ich einen mexikanischen Maschinenstempel aus den 40er Jahren: Temperancia por la Patria Y por la Raza- Direccion Antialcoholica, D.S.P. (Mäßigung des Vaterlandes und der Rasse wegen, Antialkohol-Direktion des öffentlichen Dienstes), siehe Abbildung 3.

Zum 10. Jahrestag der Verkündung des Alkoholmonopolgesetzes gab Japan eine Sondermarke heraus. Der in die USA gelaufene FDC zeigt die Marke und neben dem blauen Poststempel noch einen weiteren sehr interessanten roten Stempel, der offenbar ein Mikroskop zeigt und Hefepilze, die sich darum tummeln. Der Händler, von dem ich diesen Beleg erwarb, hatte ihn dem Motiv Pilze zugeordnet (Abb.4).

Die Dortmunder Aktien-Brauerei versteht es - gewollt oder ungewollt - mit ihren Absenderfreistempeln die Alkoholproblematik deutlich zu machen: So zeigt ein Stempel einen

Strandkorb, Sonne, Spaten und Eimer und den Text: "Gute Erholung mit Dortmunder Actien Bier" (Abb.5). In der Tat ist die Urlaubszeit eine Zeit, die schon viele mit dem Alkohol böse Erfahrungen machen ließ. Viele Todesfälle - und hier auf Mallorca trifft das besonders zu - hängen mit übermäßi-

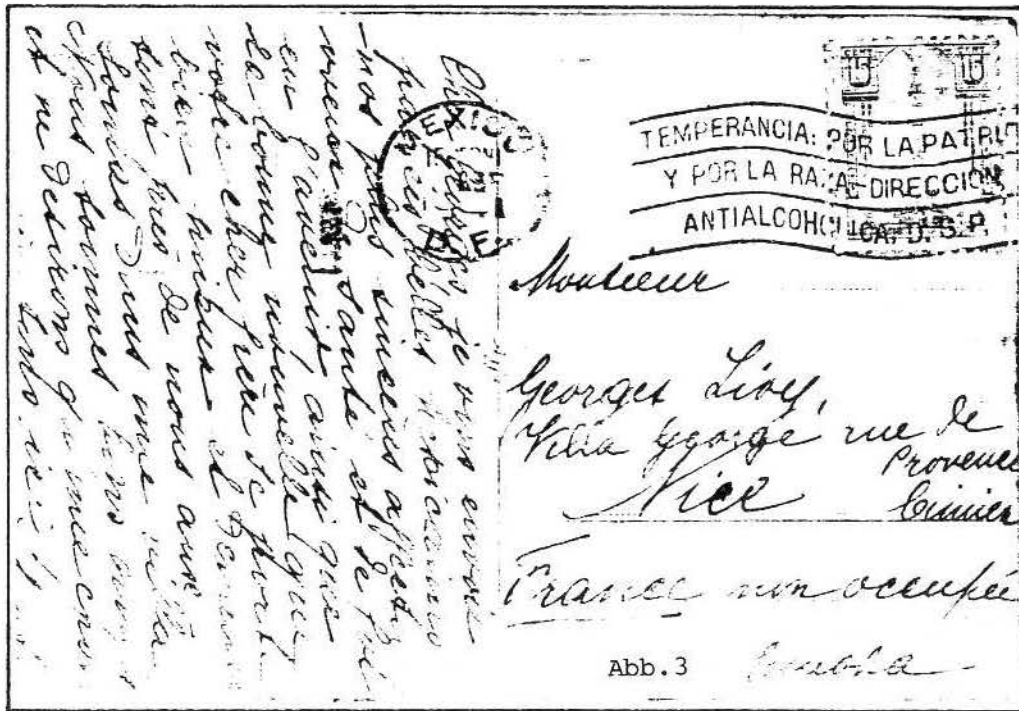


Abb. 3

gem Alkoholgenuß zusammen. Der andere Freistempel weist auf ein weiteres problematisches Feld hin. "Für das (Weihnachtsfest)fest Dortmunder Actien Bier" (Abb.6). Die freien Tage, der Streß, die Einsamkeit und Leere Vieler in dieser Zeit läßt auch gerade die Weihnachtstage unter Alkohol zu einer elenden Zeit für sie selbst und ihre Familie werden. Die Werbefachleute von DAB wußten vermutlich, warum sie gerade diese Motive wählten.

Ein alter, bekannter Maschinenstempel der Deutschen Bundespost trägt den Text: "Die Zeche wird zu teuer bei Trunkenheit am Steuer!" Der abgebildete Beleg ist darum besonders schön, weil er als unbestellbare Auslandsdrucksache nach Schweden gelaufen ist und darum entsprechende Stempelvermerke trägt (Abb.7). Eine lange Tradition hat die Enthaltensamkeitsbewegung. In den USA formierte sich 1869 sogar eine Alkoholverbots-Partei, die sogar einen Präsidentschaftskandidaten aufstellte. Abbildung 8 zeigt einen Umschlag des

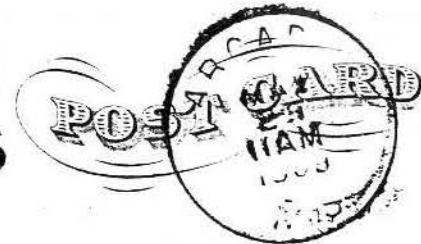


Abb. 4

THE SALOON OR THE BOYS AND GIRLS



THE REAL ISSUE



Mr Taylor
Falmouth

Miss

Abb. 10



Abb. 5



Abb. 6

Handwritten: **Einladung** der **4** **Verenigung Nordwestdeutscher Chirurgen und Orthopäden**

Postmark: **STOCKHOLM 22.10.65**

Text: Die 72. Tagung findet am **Freitag, dem 11.** und **Sonnabend, dem 12. Dez. 1935** im Hörsaal der Chirurgischen Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf statt. Beginn vorm. 8.30 Uhr.

Text: Die Zeche wird zu teuer bei **Trunkenheit am Steuer!**

Text: **Frau Dr. Johanna Helmann**

Text: **Stockholm**

Text: **intmakareg 61**

Text: **Déménasé**

Text: **10**

Abb. 7

'National Prohibition Bureau' von 1887. Die Bewegung war so erfolgreich, daß es ihr gelang, mit Wirkung vom 17. Januar 1920 für die USA die Prohibition, das totale Alkoholverbot, zu erreichen. Seither ist der Begriff Prohibition weltweit bekannt geworden. Seit 1933, als die Prohibition wieder aufgehoben wurde, ist dieser Begriff zusätzlich bekannt als

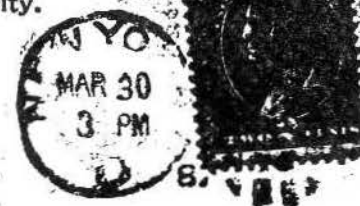
NATIONAL PROHIBITION BUREAU

32 East 14th Street, New York City.

OFFICERS, 1886-7.

- GEN. CLINTON B. FISK, *President.*
- HORACE WATERS,
- JOHN B. CORNELL,
- W. T. WARDWELL, *Vice-Presidents.*
- W. JENNINGS DEMORST, *Treasurer.*
- WM. MCK. GATCHELL, *Secretary.*
- A. A. HOPKINS, *Field Manager.*

Receipts and Pledges, 1885-6, \$28,047 12
Expenditures and Obligations, 1885-6, 26,667 82



Handwritten: Hon. Cha. D. Wiley.
Kalamazoo Mich

Abb. 8

Beweis für ein Scheitern staatlicher Verbotsbestrebungen. Staaten, die heute Verbote erwägen, nehmen mit Hinweis auf die verheerenden Folgen gesundheitlicher Art während der Prohibition in den USA Abstand von ihren Plänen. Abbildung 9 zeigt einen Sammlerumschlag: Um 2.43 Uhr mittags wurde Ohio der 35. Staat, der das Alkoholverbotsgesetz zurückzog. Bereits um 3.00 Uhr abgestempelt, zeigt der Umschlag die Olympiade-Marke von Los Angeles: Auf die Plätze! Fertig! Los! Repeal is here! Das Gesetz ist zurückgezogen. Ihr könnt wieder trinken! So singemäßig die Aussage. Die Abstinenzverbände hatten auch in den USA Jugendabteilungen. Eine farbige Werbekarte von 1908 der 'Young Peoples Christian Temperance Union Chicago' meint: "The saloon or the Boys and Girls (Die Kneipe oder die Jungen und Mädchen-Gruppe) The real issue". Die wirkliche Herausforderung (Abb. 10).

Schließlich möchte ich noch drei wunderschöne deutsche

Postkarte. Weltpostverein.

Carte postale.
Union postale universelle.



Abb. 11



Handwritten address:
Herrn Frau Kubatz
Josephine
Wormerstr.

S. M. der Deutsche Kaiser

an die Fähnriche der Marine
in Mürwik am 21. Nov. 1910:

„Diejenige Nation, die das geringste
Quantum von Alkohol zu sich nimmt,
die gewinnt. Und das sollen Sie
sein, meine Herren!“



Neutraler Guttempler-Orden
HEIDELBERG
Deutsche Abteilung (E.V.)

Feldpostkarte

An den



Handwritten address:
Herrn Frau
Friedrich

14 Armeekorps
Brigade 26
28 Division
Rgt.-Nr. 111
3 Bataillon

9 Kompanie
Eskadron
Batterie
Abb. 12

M. Ohio became
State to Ratify
National
Con.

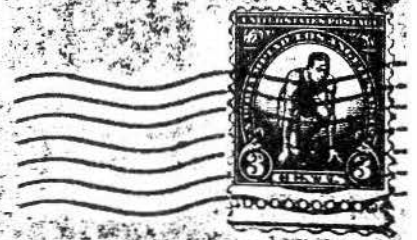


Abb. 9

Get set, Go!

Deutsche Reichspost
Postkarte



An die
Geschäftsstelle des Dresdner Bezirksvereins

gegen den Missbrauch geistiger Getränke

Dresden N.,

Wohnung
(Straße und Hausnummer) Wasserstrasse 7.

400

Spitzenbelege zeigen: Die wohl viele Gruppen so haben auch die Abstinenzvereine Jahrestagungen abgehalten. Vom 3. Deutschen Abstinenztag in Dresden 1905 (9.-10. September) gibt es eine schöne Postkarte mit blauem ZUdruck im Jugendstilmuster (Abb. 11). Die Feldpostkarte des Neutralen Guttempler-Ordens Heidelberg spricht für sich. Sollte es irgendwann einmal einen Katalog zum Thema Sucht geben, so könnte diese Karte ohne weiteres das Titelbild zieren (Abb. 12). Der neutrale Guttempler-Orden war vor allem in Süddeutschland tätig. Er nannte sich 'neutral', weil er sich vom christlichen Verständnis des eigentlichen Guttempler-Ordens absetzen wollte. Dies geht vor allem auf den Einfluß des ätheistischen Gründers der Schweizer Guttempler, Dr. August Forel, zurück. Der letzte Beleg für heute zeigt eine Reichspostkarte mit Privatzudruck: Geschäftsstelle des Dresdner Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Dresden N., Wasserstrasse 7 (Abb. 13). So gab es wohl noch manch weitere Vereine, die bisher unbekannt oder längst vergessen sind.

-F.H.-

Der Hahn von Barcelos

von Manfred Hinkel, Alzey

Immer auf der Suche nach Sammlungsstücken für die Familiensammlung "Hühner" entdeckte ich in diesem Sommer in Andenkenläden in Lassabon verschiedene Erinnerungstäfelchen mit der "Berühmten Sage über den Hahn von Barcelos", den ich bis dahin nur als "portugiesischen Hahn" gekannt hatte.

Hier der Text in deutscher Sprache, den es auch noch in Englisch, Französisch und Spanisch gab:

"Eines Tages wurde ein unschuldiger Kerl zum Tode durch den Strang verurteilt für ein Verbrechen, das er nicht begangen hatte. Er hatte die Muttergottes um Hilfe gebeten, um ihn von dem ungerechten Urteil zu befreien. Zur Erfüllung seines letzten Wunsches wurde er vor den Richter geführt, der gerade zu Abend aß. Aufgrund einer plötzlichen Herzanforderung behauptete er, daß der gebratene Hahn im Teller des Richters zum Beweis seiner Unschuld aufstehen und krähen werde. So geschah es! Deshalb gilt der so typische Hahn von Barcelos heute noch als Symbol des Glaubens, der Gerechtigkeit und des Glückes!"

In einer anderen Darstellung, die zunächst glaubwürdiger erscheint, sollte lediglich ein noch lebender Hahn, der in einem Korb neben dem Richter saß, zum Zeichen der Unschuld des Verurteilten krähen.

Die wörtlich wiedergegebene "Sage" hat aber in der "Legende vom Galgen- und Hühnerwunder", von dem bereits im 12. Jahrhundert berichtet wird (GRIBL, ALBRECHT, 1978) eine Parallele. Im

11. Jahrhundert sollen ein Vater und dessen Sohn, auf einer Pilgerfahrt durch Toulouse kommend, von einem Wirt "trunken" gemacht worden sein. In der Nacht steckte der Wirt den Pilgern einen silbernen Becher in den Mantelsack und bezichtigte am nächsten Tag die Weiterziehenden des Diebstahls. Der Sohn wurde für dieses Verbrechen gehängt, der Vater setzte seine Reise fort. Als er nach über einem Monat auf dem Rückweg am Galgen den Sohn nochmals beklagen wollte, war dieser noch am Leben. Für die ungerechte Handlung wurde nun der Wirt gehängt.

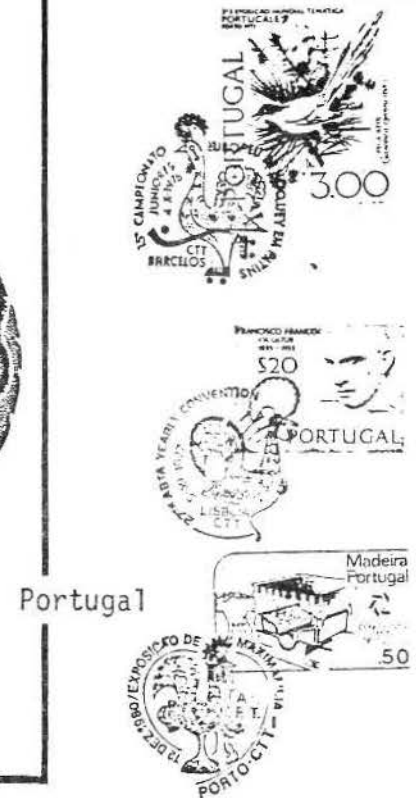
"Kurz nach Jacobus de Voragine taucht im 'Passional' von ca. 1300 als erste Schwellstufe bereits das Hühnerwunder auf, wenn der Wirt (oder Richter) bei der Nachricht vom

offensichtlichen Galgenwunder abwehrend auf zwei Hühner am Bratspieß deutet zum Zeichen, daß der junge Pilger wohl ebenso lebendig sei wie diese da. Prompt bezeugt sie stumme Kreatur den Wahrheitsgehalt der bezweifelten Worte, womit vollends das Unrecht des Wirtes erwiesen ist..." (GRIBL, ALBRECHT, 1978, S.36-37).

Gribl weist nach, wie sich die Geschichte im Laufe der Jahrhunderte verändert hat und schließlich auch in der bayrischen Kirchenkunst ihren Niederschlag findet.



"HAHN VON BARCELOS"



Nach bestimmten Überlieferungen "sollte sich das eigenartige Wunder" im altkastilischen Städtchen Santo Domingo de la Calzada, also im Spanien nördlich Portugals, "abgespielt haben, zu dessen Erinnerung und sichtbarer Bekräftigung jeder Pilger eine weiße Hühnerfeder für seinen Hut bekam. So jedenfalls will es schon zu Beginn des 16. Jahrhunderts der gebürtige Sizilianer und spätere Histograph am spanischen Königshof Lucius Marineus (Siculus) selbst erlebt

haben, denn er trage - wie er versichert - eine solche Feder bei sich..." (GRIBL, S.36).

Noch heute werden in der Kathedrale und Grablege des Hl. Dominikus vom Wegebau in Santo Domingo de la Calzada ein weißer Hahn und eine weiße Henne in einem schmiedeeisernen Käfig gehalten.

An philatelistischen Belegen zu der gesamten Geschichte/Legende/Sage habe ich bisher nur folgende "Hähne von Barcelos" entdeckt:

Bundesrepublik Deutschland
Großbritannien Portugal Spanien

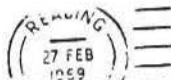
Ausgabeland/Stadt:	Stempelart:	Stempeltext:
Deutschland 5000 Köln 30/1984	Firmenstempel	Port. Reisebüro
GB/READING/7.2./1.3.69	Masch. Stempel	Port. Woche
Portugal Barcelos/4.10.76	Sonderstempel	15.Juni-Rollhockey Europameisters.
Lisboa/6.4.70	"	IBM-Kongreß
Lisboa/5.11.77	"	27.ABTA-Konvention
Porto/12.12.80	"	Ausst. Maxima-Ph.
Spanien Vigo/19.9.81	"	IBEREX-81, port. Tag



Bundesrepublik Deutschland

Spanien

Großbritannien



Es würde mich sehr freuen, wenn ich zum Bericht über den "Hahn von Barcelos" Informationen über philatelistische Belege, die mir bisher nicht bekannt sind, bekommen könnte.

-M.H.-

Verwendete Literatur:

GRIBL, ALBRECHT: "Die Legende vom Galgen- und Hühnerwunder in Bayern. Eine ikonographische Gegenwartsspur der mittelalterlichen Fernwallfahrt nach Santiago de Compostela." In: Bayrisches Jahrbuch für Volkskunde. Regensburg 1978, S.36-52

Anschrift des Verfassers:

Manfred Hinkel, Am Roten Tor 63, D-6508 Alzey 1



Haus des Gastes in Gunzenhausen - nach einer farbigen Zeichnung von Josef Reinfuss auf dem Titel einer Broschüre der Stadt.

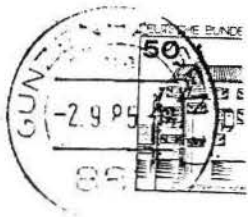
Informationen zum Hand- und Maschinenstempel Gunzenhausen

von Erich Markworth, Aerzen

Die beiden Stempel von Gunzenhausen, 1160jährige Stadt an der Altmühl in Mittelfranken, zeigen die Stirnseite des ehemaligen markgräflichen Jagdschlusses in Gunzenhausen, seit dem 15. Juni 1985 "Haus des Gastes".

Zu erkennen sind auch die beiden geöffneten Flügel des schmiedeeisernen Tores (1832 gefertigt) zum Hofgarten.

Das Jagdschloß wurde im Jahre 1749 im Markgrafenstil erbaut und zwar von dem vorletzten Markgrafen Carl Wilhelm Friedrich zu Brandenburg-Ansbach (1712-1757), einem Schwager Friedrichs des Großen. Der Markgraf war ein zu seiner Zeit bedeutender Jäger und widmete sich mit großer Leidenschaft der Beizjagd. Die Altmühl-Wiesen in der Nähe des Jagdschlusses waren ideale Jagdreviere für die edle Falkenjagd.



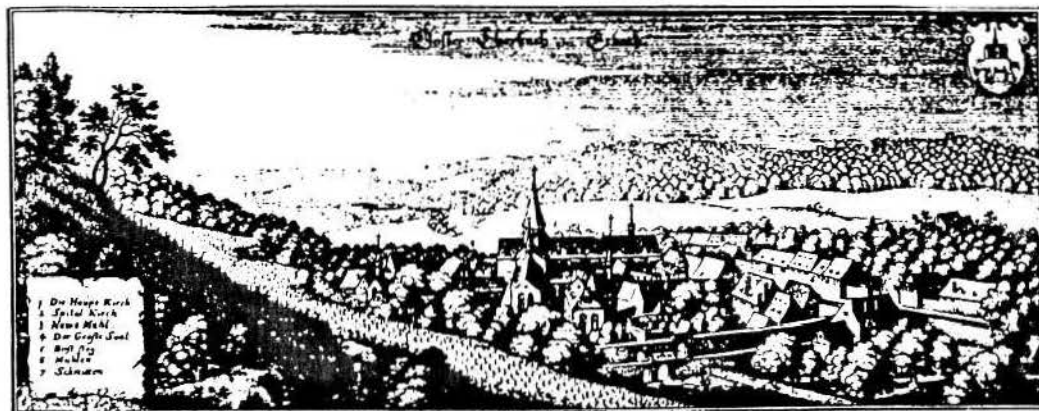
Mit verschwenderischem Aufwand unterhielt der Markgraf ein Falkenkorps mit etwa 50 Personen. Dazu gehörten Oberfalkenmeister, Falkenmeister, Reihermeister, Milanenmeister, Krähenmeister, Meisterknecht, Leibfalkonier, Reiherwächter, Falkenjungen, usw. Zu erwähnen wäre auch noch, daß der kunstverständige Markgraf das Jagdschloß im Jahre 1754 mit über 400 Fayencefliesen ausstatten ließ, davon allein 135 mit Jagdmotiven aus der Falknerei in Manganmalerei.

Nach dem Tode des Markgrafen im Jahre 1757 löste sein Sohn und Nachfolger, der letzte Markgraf Christian Friedrich Carl Alexander, die kostenaufwendige Hofhaltung in Gunzenhausen auf, und ab 1764 bis heute wechselte der Hofgarten mit allen Gebäuden einige Male den Besitzer.

-E.M.-

Quelle: Broschüre der Stadt Gunzenhausen 1985 zur Übergabe des ehem. markgräflichen Jagdschlusses als Haus des Gastes.

WETTBEWERBS- BRIEFMARKEN-AUSSTELLUNG im Rang 3 ELTVILLE '86



anlässlich
850 Jahre Zisterzienserabtei Eberbach
am 7. und 8. Juni 1986
Kloster Eberbach, Nordbau am Hospital

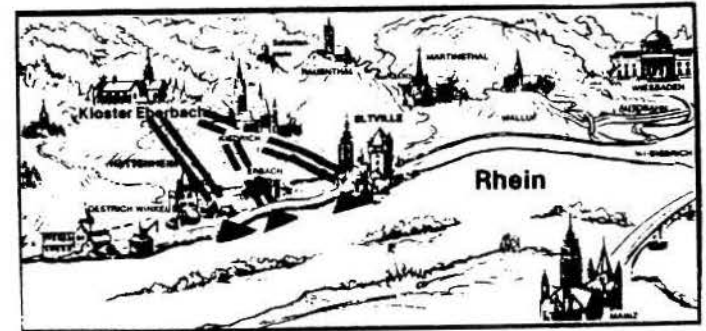
Anm.-Schluss: 28.2.86

Ul. Franz Zweifler, Steinberg, 6228 Eltville 1 Tel.: 06723-2093

Sonderpostamt
Sonderstempel
Werbestempel von Kloster Eberbach
Amtl. Bildpostkarte von Kloster Eberbach
Drucksache
Diplome u. Ehrenpreise

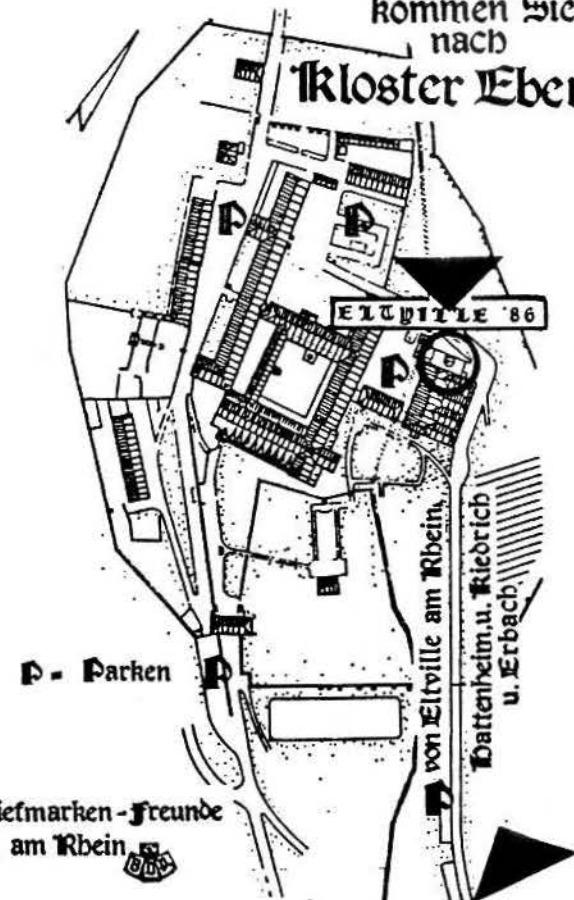
Kommt nach Kloster Eberbach!

Verein der Briefmarken-Freunde
Eltville am Rhein
04/021



von
 Eltville
 Erbach
 Dattenheim,
 u. Kiedrich
 kommen Sie
 nach

Kloster Eberbach



Verein der Briefmarken-Freunde
 Eltville am Rhein
 04/021

STOCKHOLMIA 86 IV:

Features stamp collecting

In 1986 it is one hundred years since stamp collectors started forming societies and the Swedish Philately Association, SFF, was formed. The stamp issue STOCKHOLMIA 86 IV therefore honours »collecting«. The stamp 20/TRETIO from 1879 is one of Sweden's best-known misprints. The mistake was not discovered in time and 970 faulty stamps came on the market. Today these stamps are much sought after.

The next stamp shows the legendary engraver Sven Ewert, the man behind almost all Swedish stamps from 1928 to the end of 1950s.

The third stamp in the booklet shows a sheet from a theme-collector's album, »The Swedish Colony in Delaware 1638«. Two Swedish

The designer Eva Jern discusses the results of the first printing test with Göte Sjogren at the printing works at PFA.

and one American stamp are shown: The stamp is a part of a joint issue together with the U.S. Post Office.

Philately is often referred to as the world's greatest indoor hobby and there are several hundred million collectors all over the world. The fourth stamp features one of them, an 11-year-old boy who is wetting stamps for his collection.

La collection à l'honneur

En 1986, il y aura cent ans que les collectionneurs de timbres ont commencé à s'unir en Suède en fondant SFF (Association Philatélique Suédoise).

C'est pourquoi l'émission philatélique STOCKHOLMIA 86 IV est consacrée à »la collection«.

Le timbre 20/TRETIO de 1879 est une des fautes d'impression les plus connues de Suède. La faute ne fut pas découverte à temps et 970 timbres défectueux furent mis sur le marché. Le timbre suivant représente le légendaire graveur Sven Ewert, l'homme qui grava presque tous les timbres suédois de 1928 à la fin des années 50.

Le troisième timbre du carnet montre une page d'un album de collectionneur de thèmes. »La colonie suédoise du Delaware en 1638«. Ce timbre est une émission faite en collaboration avec la poste américaine.

On a l'habitude de qualifier la philatélie du plus

grand passe-temps de salon du monde avec plusieurs centaines de millions de pratiquants. Sur le quatrième timbre, nous voyons un de ces collectionneurs, un garçon de 11 ans en train d'humidifier des timbres pour sa collection.

Dem Sammeln gewidmet

1986 ist es hundert Jahre her, dass sich die schwedischen Briefmarkensammler zu dem Verein SFF (Sveriges Filatelist-Förbund) zusammengeschlossen haben.

Die Briefmarkenausgabe STOCKHOLMIA 86 IV widmen wir darum dem »Sammeln«. Die Marke 20/TRETIO von 1879 ist einer der bekanntesten Fehldrucke Schwedens. Erst nachdem 970 Marken auf den Markt gekommen waren, wurde der Fehler entdeckt. Heute ist diese Marke sehr begehrt.

Auf der nächsten Briefmarke ist der legendarische Graveur Sven Ewert abgebildet, der fast alle schwedischen Briefmarken von 1928 bis zum Ende der 50er Jahre geschaffen hatte.

Die dritte Marke des Heftchens zeigt eine Seite aus dem Album eines Themasammlers. »Schwedische Kolonie in Delaware 1638«. Zwei schwedische und eine amerikanische Marke sind hier abgebildet. Diese Marke wird gemeinsam mit der Postverwaltung der USA herausgegeben.

Auf der vierten Marke sehen wir einen dieser Sammler, einen 11jährigen Jungen, der Briefmarken für seine Sammlung anfeuchtet.

Der Bierstempel aus Polen - der doch einer ist!

von Karl Heinz Rudolf, Hamburg

Auf der Seite 2479, Nr.36/1985 des Mitteilungsblattes, steht ein Stempel aus Polen, der angeblich nicht ein Bierstempel, sondern ein Weinstempel sein soll. Nach meinen Informationen handelt es sich um einen Bierseidel und es ist folgendes richtig:

Grodzisk Wrelopalski ist eine kleine Stadt in der Nähe von Poznan. Schon im 16.Jahrhundert wird die Stadt als Ort der Hopfenbauer und Bierbrauer erwähnt.

Grodziskie Piwobranie ist ein Volksfest nach der Hopfernte. Dann brauen in der kleinen Stadt die Brauer das erste Bier des Jahres. Ein ähnliches Volksfest gibt es auch in der Nähe von Lublin. Dort nennt man ein solches "Bierfest" "Chmielaki" (die Hopfenbauer). -K.H.R.-

Pilze und Wildfrüchte

Hinweise · Notizen · Informationen

Redaktion: Egon Arnold, Kneippstr.10, Postfach 1224, D-6744 Kandel/Pfalz

Eetbare paddestoelen

(Eßbare Pilze) -
von Drs. P.J.Bels, Amsterdam (Holland)
Aus dem niederländischen übersetzt von Hendrik Ribbius, Wustrow

Briefmarkensammeln ist ein schönes und lehrreiches Hobby; das Sammeln von eßbaren Pilzen auch. Folgender Beitrag ist das Resultat einer Synthese dieser beiden Elemente. Das Ganze wurde gemischt mit einigen persönlichen Erkenntnissen und Erfahrungen.

In unserem dicht bevölkerten Holland ist sammeln und ernten von in der Natur gewachsenen Pilze so eine Sache. Wohl wird man diese wahrscheinlich nicht ausrotten (das Mycelium oder

Pilzpflanze bleibt in der Erde und man erntet nur den Pilz, d.h. die Frucht), aber es sind doch in letzter Zeit mehrere Klagen zu hören, daß z.B. Pfifferlinge immer weniger werden. Die Sachverständigen sind sich jedoch einig, daß hier andere Umstände als das Sammeln die Ursachen sind, z.B. Umweltverschmutzung. Oft kommt eine Pilzsorte nach einigen Jahren wieder unerwartet reichlich zurück. Man muß jedoch immer bedenken, daß es für Pilzsammler, welche etwas später kommen, immer eine herbe Enttäuschung ist, wenn sie alles abgeerntet vorfinden!

1. Sortenkenntnisse sind sehr wichtig

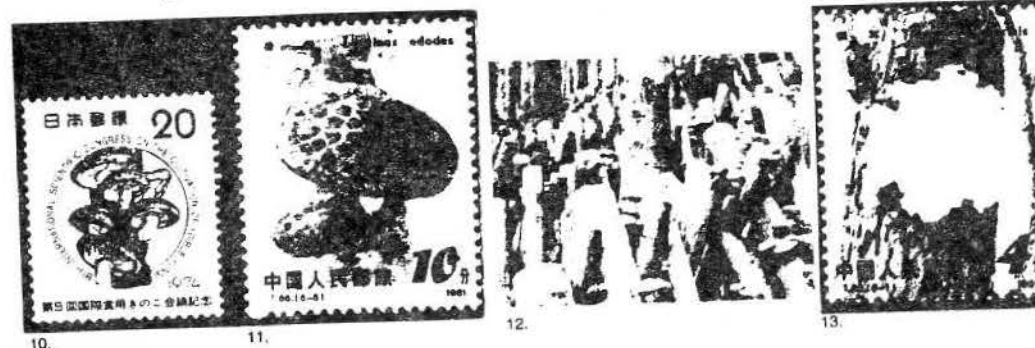
In osteuropäischen Ländern ist Pilzesuchen kein Hobby, sondern mehr eine Erwerbsquelle für die Bevölkerung. Ganze Waggon mit Pfifferlinge kommen u.a. aus Polen nach Europa. Ein bedeutender Faktor hierbei ist die genaue Kenntnisse der guten Sorten; diese Kenntnisse werden in Osteuropa von den Eltern auf die Kinder weitergegeben.

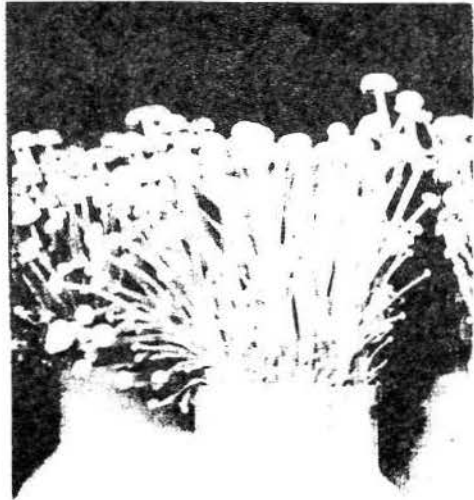
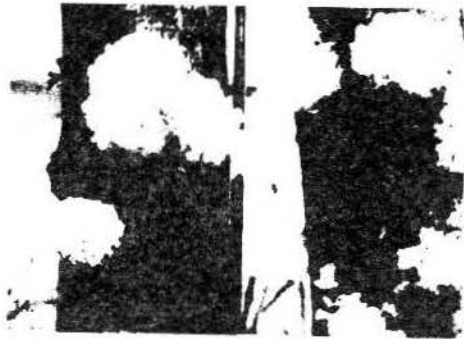
In vielen Ländern besteht eine strenge Qualitätskontrolle. Giftige oder halb verfaulte Pilze sollen natürlich nicht auf den Markt kommen. In schweizerischen Städten dürfen nur solche Pilze am Markt angeboten werden, welche vom örtlichen Kontrolleur dafür freigegeben worden sind. In Lausanne kann man dutzende Sorten kaufen. In der DDR aber sind über 70 Sorten nicht erlaubt.

2. Seit 1958 auf Briefmarken

1840 erschien in England die erste Briefmarke der Welt mit dem Bildnis von Königin Viktoria. 1852 folgten die Niederlande mit Briefmarken mit dem Kopf von König Wilhelm III. In dieser Anfangszeit führten die meisten Briefmarken Fürstenbilder. Später ging man über zur Verwendung von historischen Ereignissen und bedeutenden Persönlichkeiten, zum Abbilden von Denkmäler, Sportereignisse etc. und schließlich auch von Pflanzen und Tieren.

In 1958 wurden zum ersten Male Pilzen auf Briefmarken, wohl in Rumänien, abgebildet; seitdem sind in über 40 Länder etwa 300 Marken mit Pilzabbildungen erschienen. Einige Pilzarten sind in verschiedenen Länder abgebildet; oft kommt aber der abgebildete Pilz gar nicht im Ausgabeland vor. Soetwas verwirrt selbstverständlich, ebenso wie die in mehreren Fällen unrichtige (lateinische) Benennung neben den Abbildungen. Außerdem kommen neben vorzügliche leider auch undeutliche Abbildungen vor. Etwa 25 eßbare Pilze wollen wir hier besprechen, mit richtigen Abbildungen. Zur





15.

16.



18.



19.

20.

besseren Übersicht haben wir diese Pilzsorten in vier Gruppen zusammengefaßt, je nachdem, wie sie vorkommen. Bei Pilzen ist kennzeichnend, daß sie kein Chlorophyll oder Blattgrün besitzen. Sie sind daher für ihre Ernährung auf pflanzliche Abfallprodukte angewiesen. Es sind sogenannte Saprophyten.

3. Kompostpilze

Diese wachsen mehr oder weniger auf verwesenen Pflanzenresten. Bekanntester Pilz ist der Champignon (*Agaricus bisporus*, Abb.1). Die Weltproduktion hiervon beträgt ca. eine Milliarde kg pro Jahr! Abb.2 zeigt die Wildform (*Agaricus campestris*). Abb.3 den ebenso gezüchteten subtropische, virus-resistente Champignon (*Agaricus subedulis* = *Agaricus bitorquis*). Tropische Champignons werden noch nicht gezüchtet.

Champignonzucht ist schon sehr alt. Schon in 1632 wird sie in einem französischen Gartenbuch besprochen. Dieser Zucht wurde eigentlich durch Zufall erfunden. Die Kompostbeete für Gurken und Melonen wurden zufällig mit Wasser begossen. In diesem Wasser wurden die vorher geernteten Champignons gewaschen. Es werden sicher die Stielenden dieser Champignons gewesen sein, welche dann in den Kompost anwuchsen. Das Champignons Sporen formten, wußte man damals noch nicht. Pilze wurden angesehen als "übelriechenden Ausdünstungen" von faulendem Material.

Vollkommen tropisch sind Reisstrohpilze (*Volvariella*-Sorten, Abb.4 und Abb.5). Wahrscheinlich werden jährlich ca. 50 Mio. kg auf Reisstroh, Reis- oder Baumwollabfall gezüchtet. *Volvariella* wächst sehr schnell. Daher ist die Zucht ziemlich einfach. *Volvariella* ist seinen Konkurrenten, Unkrautschimmel, zu schnell. Aber eine Zuchttemperatur von mindestens 30°C ist wohl nötig. In Thailand und Hongkong ist *Volvariella* auf sämtlichen Märkten zu haben.

Ein anderer Kompostpilz ist der Schopftintling (*Coprinus comatus*, Abb.6). Dieser Pilz wächst wild in vielen Ländern, auch in den Niederlanden. Man versucht ihn zu züchten, bis jetzt leider ohne Erfolg. Jung ist dieser Pilz sehr schmackhaft, leider nicht haltbar.

Weiterhin können wir die beiden nächsten "Humus-Pilze" auch zu den "Kompost-Pilzen" rechnen.

Morcheln (*Morchella*-Sorten, Abb.7). Diese sind sehr schmackhaft und werden sehr geschätzt. Die Zucht von Morcheln ist bis heute leider noch nicht gelungen. Bei uns sind sie An-

fang Frühjahr wild zu finden.

Frühjahrslorcheln (*Gyromitra*, Abb.8 und 9) enthalten eine giftige Säure, die jedoch flüchtig ist. Nachdem sie getrocknet und abgekocht sind (Kochwasser verwerfen), sind sie essbar und werden in Finnland sehr geschätzt. Dort wird versucht, *Gyromitra* zu züchten. Vielleicht benötigen diese Pilze aber bestimmte Stoffe von anderen Pflanzen zu ihrer Ernährung. In diesem Fall gehörten sie zu den später zu behandelnden Gruppe der Symbionten. In Deutschland ist der Verkauf von Lorcheln verboten.

4. Holzpilze

Diese Pilze wachsen auf frischem oder nur wenig verfaultem Pflanzenmaterial. Zu den Holzpilzen gehört die zweitwichtigste gezüchtete Pilz, die Shiitake (*Lentinus edodes*, Abb. 10 und 11). Wir kennen sie nur unter ihren japanischen Namen. Etwa 150 Mio. kg züchtet man jedes Jahr von diesem Pilz, hauptsächlich in Japan. Hierzu werden dickere Äste oder pasteurisiertes Sägemehl oder Heckselstroh und Reiskleie verwendet. In den Niederlanden wird Shii-take in China-Restaurants verkauft als Chinesische Champignon. Auch der Weiße Zwitterling (*Tremella fusiformis*, Abb.13 und 14.) wird in Japan, Taiwan und V.R.China auf Baumstämme oder Sägemehl gezüchtet. Die Jahresproduktion beträgt etwa 10 Millionen kg.

Der Anbau von Austernpilzen (*Pleurotus*-Sorten, Abb.15) bekommt in Europa immer mehr Bedeutung. Es sind schon etwa 25 bis 40 Mio. kg am Markt, die Tropengebiete mitgerechnet. Einige Sorten wünschen ein kühles bis gemäßigtes Klima, andere werden in den Subtropen oder Tropen gezüchtet (Taiwan, Thailand). In der Natur wächst der Austernpilz auf geschwächten Bäumen. Gezüchtet werden sie auf bis zu armdicke Aststücke, auf Sägemehl oder Stroh. Vom Samtfußrüb-ling (*Flammulina velutipes*, Abb.16-18) werden etwa 40 Mio. kg gezüchtet. Abb.18 gibt die natürliche Wuchsform wieder. Dieser Pilz kann man im Winter bei uns finden. Oft ist er gefroren, aber nach dem Auftauen wächst er weiter. Abb.16 und Abb.17 zeigen die unnatürliche Zuchtform, welche entsteht, wenn aufgespeicherte Kohlensäure die Stiele vergrößert. Diese langstieligen Pilze werden in kleine Bündel verkauft.

5. Symbionten

Diese sind die schmackhaftesten Pilze. Sie wachsen zusammen



23.



24.



25.



22.



21.



26.



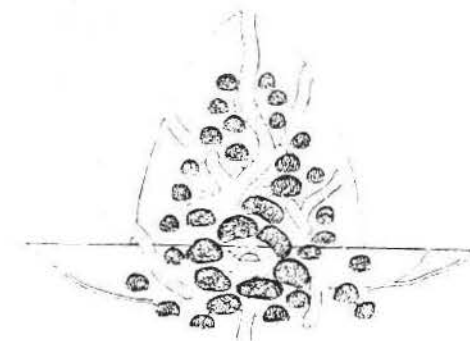
27.



28.



29.



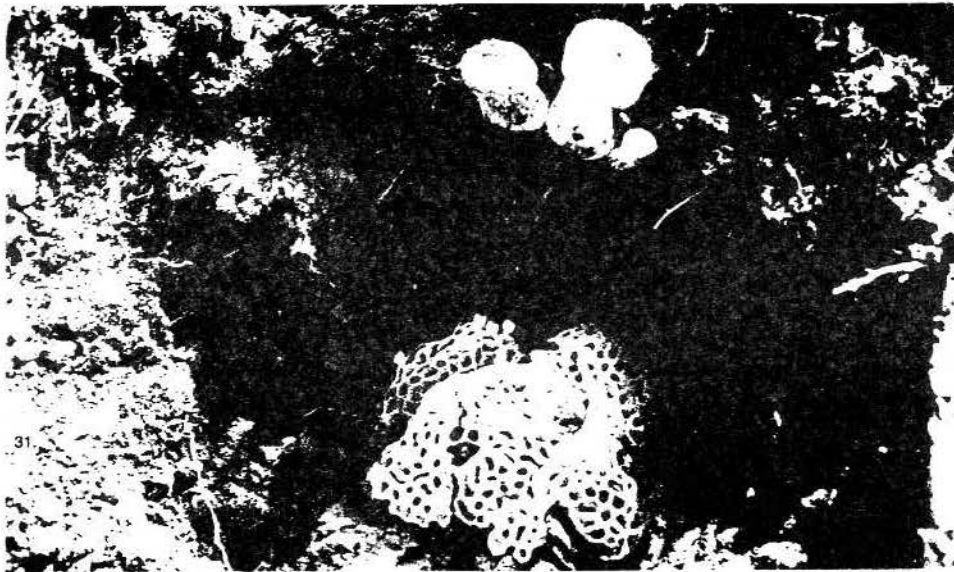
30.



34.



35.



31.



32.



33.

mit anderen lebenden Organismen; beide ziehen hieraus ihren Nutzen. Einzelnen können sie nicht oder nur schlecht gedeihen. Meistens geht es um ein Zusammenleben auf Bäumen. Diese Erscheinung wird Mycorrhiza genannt. In einem Fall kommt Symbiose mit Termiten vor.

Überall in der Welt untersucht man Möglichkeiten um Mycorrhiza-Pilze zu züchten. Bisher hat man nur mit Trüffeln in Frankreich und Italien Erfolg gehabt. Trüffeln werden dort zusammen mit Eichenbäumchen gezüchtet. Seit einigen Jahren sind junge mycorrhizierte Eichen im Handel. Trüffeln sind die teuersten Pilze der Welt. Trüffelsorten kommen vor in den Mittelmeerländer; nördlicher als Paris können die eßbaren Trüffeln nicht wachsen. Vom bekanntesten, der Schwarze oder Perigord-Trüffel (*Tuber melanosporum*, Abb.19) besteht keine Briefmarke. *)), wohl von dem Weißen Trüffel (*Terfezia*, Abb.20) aus Algier. Alle Trüffeln wachsen unterirdisch und sehen etwa aus wie Kartoffeln. Sie riechen stark. Schweine Hirsche und bestimmte Fliegen werden hiervon angezogen. Um Trüffeln zu suchen, werden neben Schweine auch dafür trainierte Hunde gebraucht.

Ein bisher nicht zu züchtender, sehr schmackhafter Mycorrhiza-Pilz ist der Steinpilz (*Boletus edulus*, Abb.21), neben anderen etwas weniger schmackhaften Boleten.

Weiterhin der Pfifferling (*Cantharellus cibarius*, Abb.22) und die Herbsttrompete (*Craterellus cornucopioides*, Abb.23). Dieser schwarzgraue Pilz findet man viel auf den Märkten in Frankreich und der Schweiz. Der Kaiserling (*Amanita caesara*, Abb.24) ist ein speziell in Italien sehr geschätzter Speisepilz. Dieser Pilz sieht den bekannten Fliegenpilz (*Amanita muscaria*, Abb.25) sehr ähnlich, aber der hauptsächliche Unterschied besteht in der Farbe des Stieles und der Lamellen, welche gelb sind. Außerdem kommt der Kaiserling aus einer Scheide, während der Fliegenpilz eine Knolle hat. Der Kaiserling kommt in den Niederlanden nicht vor. In Spanien wird der schmackhafte Milchreizker mit rotem Milchsaft (*Lactarius sanguifluus*, Abb.26) sehr geschätzt. Nicht zu verwechseln mit den bei uns vorkommenden Fichtenreisker (*Lactarius deliciosus*, Abb.27), welcher mehr orangegrün ist. Dieser Pilz ist weniger schmackhaft, hat aber auch roten Milchsaft.

Matsutake (*Tricholoma matsutake*, Abb.28) ist ein berühmter, sehr schmackhafter Pilz, welcher in Symbiose mit Kiefern wächst, hauptsächlich in Japan und Korea. In Tokioer Läden

findet man Matsutake für hohe Preise angeboten.

Termitenpilze (Termitomyces-Sorten, Abb.29-34) findet man im südlichen Afrika und Südost-Asien. Diese Pilze leben in und auf den erdigen Termitenbauten. Termiten sind kleine Insekten, welche, wie Ameisen und Bienen, in großen Kolonien leben. Man sagt, daß Termiten Pilze "züchten". Es ist verführerisch, dieses "züchten" mit Champignonzucht zu vergleichen.

Abb.29 zeigt einen Termitenbau aus Namibia, wo Pilze heranwachsen. Abb.30 ist ein Schema, wie so ein Termitenbau von Innen aussieht. Wir sehen eine große Anzahl Wachskammern, worin die Zuchtbeete, die sogenannten "Schimmelmärgen" liegen. Es gibt Verbindungsgänge (=Arbeitsgänge) und Belüftungsgänge. Abb.31 zeigt ein Foto eines ausgegrabenen Baues in Thailand mit Wachskammern und Schimmelmärgen. Das Mycelium wächst mittels einer langen Strähne nach der Oberfläche des Termitenbaues, wo sich dann die Pilze formen. Die Termiten versorgen ihre Zuchtbeete, wie der Champignonzüchter. Beiden wünschen eine Monokultur des Myceliums. Die Schimmelmärgen bestehen aus feingekautem Holz, worin das Mycelium des Pilzes wächst. Dieses Mycelium, zusammen mit dem teilweise verwestem Holz, benutzen die Termiten als Nahrung.

Abb.32 zeigt einen Termitenbau aus roter Erde, wo Pilze herauswachsen. Bei Abb.33 sehen wir einen Schimmelmärgen, wo ein Termitenpilz herauswächst und auf Abb.34 steht eine Frau aus Zambia, die Termitenpilze gesammelt hat. Alle Termitenpilze sind essbar und werden gegen gute Preise verkauft.

6. Parasiten

Eine Anzahl Pilze lebt als Parasit in oder an vielerlei Pflanzen. Hallimasch (Armillaria mellea, Abb.35) kann als "Mörder" in Obstgärten vorkommen. Er kann viele Pflanzen befallen. Es sind die bekannten braunen Pilzhaufen unten an Baumstämmen. Hallimasch ist essbar, aber nicht sehr schmackhaft. Er wird schnell schleimig. Jung werden sie oft in Rom auf dem Markt angeboten. Er kann nicht gezüchtet werden.

7. Wünsche

In Skandinavien, in Ost-Europa und auch in der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz werden noch viele andere Pilzsorten gesammelt und gegessen. Diese sind also auch noch essbare Pilze, aber weil hierüber keine Briefmarken

existieren, werden sie hier nicht von mir behandelt. So warten wir noch auf Briefmarken von Pilzen, welche Geschichte machten, wie der Champignon de Paris (mit einer 350jährigen Zucht!), der Cepe de Bordeaux (ein Boletus) und der Trüffel de Perigord. Hoffentlich bringt Frankreich einmal einen Satz mit diesen Pilzen heraus.

*) Will man diesen Pilz mit in die Sammlung aufnehmen, so gibt es in Frankreich Ortswerbbestempel von Perigeux, Riez, Sorges oder Thiviers, alle mit den Worten: "ses Truffes".

-H.R.-

Anschrift des Übersetzers:

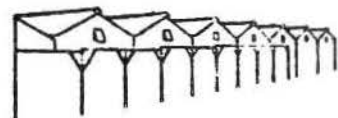
Hendrik Ribbius, Gartenstr.9, D-3135 Wustrow

Stempelentdeckungen

von Gerlinde Weber, Wuppertal.

In der letzten Zeit konnte ich einige neue Pilzstempel bekommen, die ich hier einmal zeigen möchte.

-G.W.-



ALFRED MENDE
Champignon-Kulturen



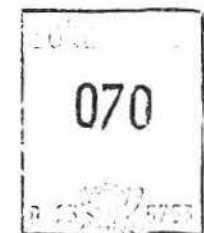
Robert Zollner



PILZKONSERVENFABRIK
8461 Bruchl.Off. - Bay. Wald



PELO PILZ[®]



ADMINISTRACE DENÍK
MORAVSKÉ SLOVO 11 23
 PRAHA II.,
 VÁCLAVSKÉ NÁMĚSTÍ 42.
 BRNO,
 NÁM. SVOBODY 21./II.



4678



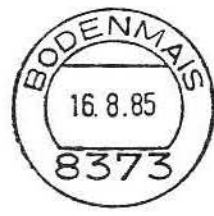
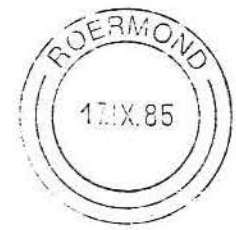
Albert Krieger, obchodní úřad,
Břeclav
Nám. Svobody 5.

Stempeltext: Verwaltung der Tageszeitung "Mährisches Wort"

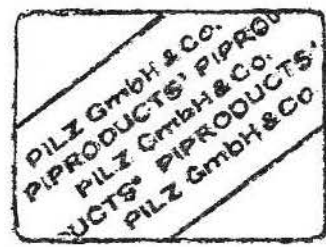


KARL BURGERS

 Champignonkonserven
 — und Wildwaren —



Ob
 Schädling
 oder
 Pilzkrankheit
 Schacht's Pflanzenschutz
 davon befreit



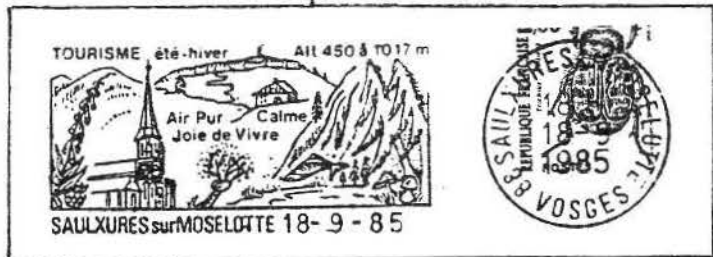
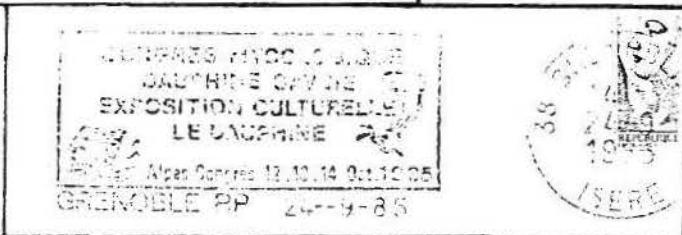
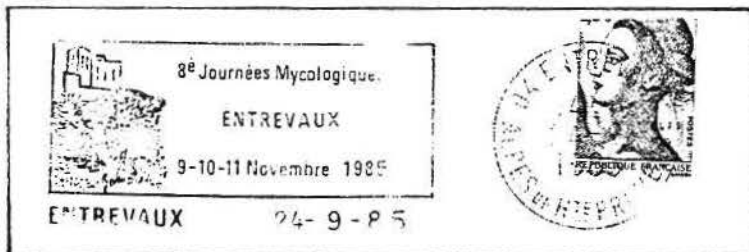
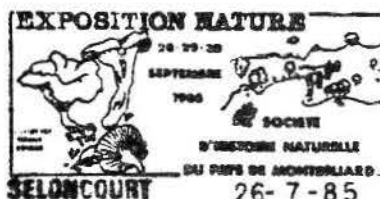
In der Philatelie gab es in 1985 auf jeden Fall mehr Pilze, als in freier Natur. Das Pilzjahr kann als das schlechteste seit vielen Jahren bezeichnet werden. Dies hängt mit der anhaltenden Trockenheit zusammen. Pilze in der Philatelie 1985 darf als sehr gut bezeichnet werden, das wird auch die 4. Ergänzung zum Katalog "Pilze auf Briefmarken" zeigen, die im Februar 1986 erhältlich sein wird. Alle Bezieher des Kataloges werden vom Verlag automatisch benachrichtigt, wenn der Bezug möglich ist.

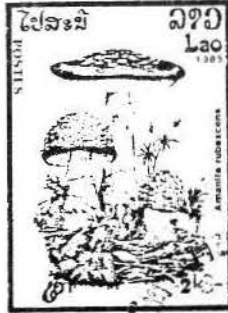
An Neuerscheinungen Pilzbriefmarken gibt es folgendes: Burkina Faso 4 Werte/ Kambodscha 7 Werte/ Tschad 6 Werte gezähnt und geschnitten/ Laos 7 Werte und Guinea Bissau einen Kleinbogen mit 6 Werten. Die Briefmarken des Tschad sind in den Farben sehr dunkel gehalten, sodaß eine Abbildung hier zunächst nicht erfolgen soll.

Weitere Abbildungen von Neuerscheinungen folgen, die erst nach Redaktionsschluß noch eingingen. So ist auch der Briefmarkenbogen aus Libyen hier abgebildet (verkleinert). Es folgen dann die neu erschienenen Sonderstempel aus aller Welt.

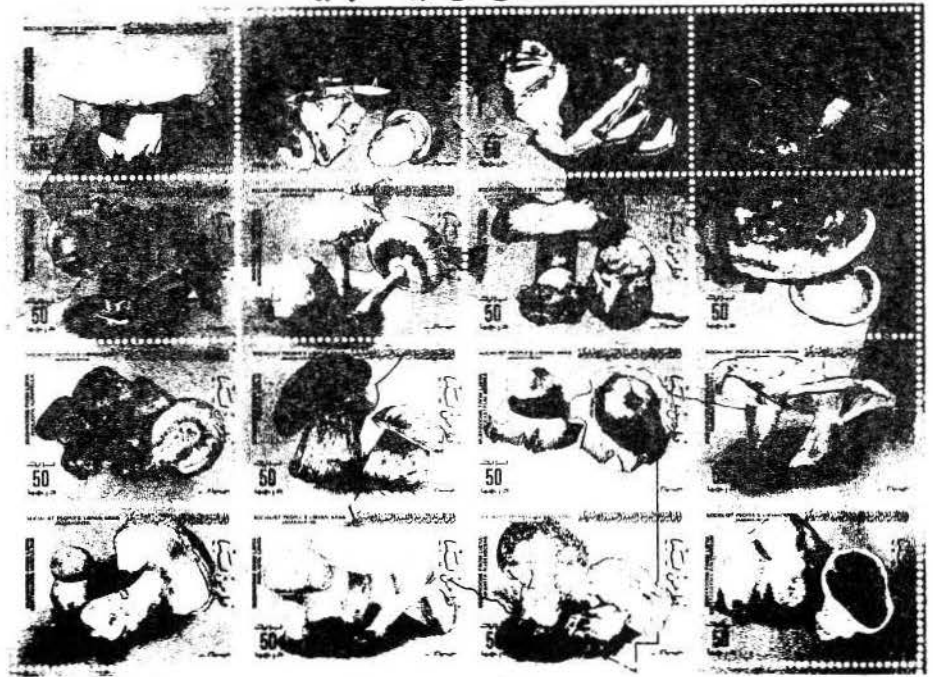


VILLERUPT Ppal. 15 7-85





فطر من ليبيا



MUSHROOMS FROM LIBYA

ພິຈາລະນາຈັດຮຽນ
ບັນດາ
Premier Jour de Circulation





Søren Hansen -81



VIOLET AMETHYSTHAT

Laccaria amethystina

Hat 1 - 4 cm.

Ametyst violet i alle dele trævlet sejt, alm. især i løvskove og er spiselig.



PRIMEIRO DIA DE CIRCULAÇÃO

9⁰⁰ P



Lepista nuda
12⁰⁰ P

Phrogomphus
35⁰⁰ P

COGUMELO



7⁰⁰ P



Lactarius deliciosus
25⁰⁰ P

Rufus
30⁰⁰ P



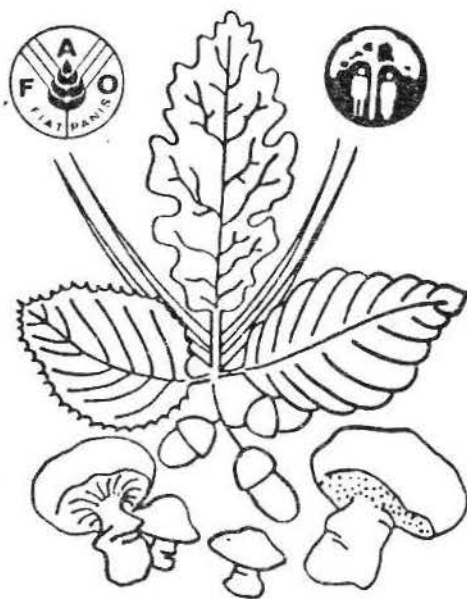
MAGYAR POSTA



MAGYAR POSTA



INTERNATIONAL YEAR OF THE FOREST
ANNÉE INTERNATIONALE DE LA FORÊT
ANO INTERNACIONAL DEL BOSQUE

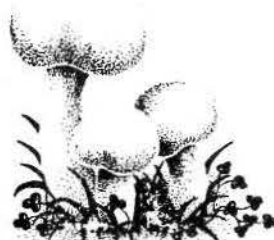


VIRJE, 25. 11. 1985.

Filatelističko društvo Virje — Broj 44

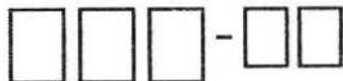
Sonderstempel zum "Jahr des Waldes" aus Jugoslawien/Pilze

Der Briefmarkensammler-Verein BSV Virje aus Kroatien (Jug.) brachte am 25.11.85 einen Sonderstempel mit Pilzmotiv heraus. Der Stempel zeigt die Inschrift "Medunarodua Godina Suma 1985" und ist dem Jahr des Waldes gewidmet. Zusammen mit dem Festumschlag zeigt der Sonderstempel Pilze im Wald mit Laub- und Nadelbäumen. Ähnlich ist der einfarbige Umschlag gestaltet (Abbildung).



SAMOA FUNGI

郵便はがき



売価 35円



ふるさとの特産品



たら茶

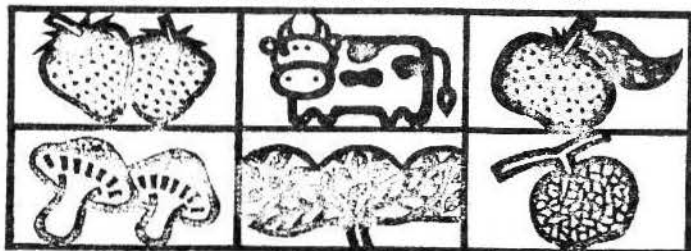


松茸・やまのいも・こんにゃく・粉・炭

宮脇物産(株)

〒720-17 広島県神石郡豊松村大字下豊松865
本社/☎(08478)4-2206代

おいしさは日本の土から



明日の食糧を考える 静岡県の農協



Das Schweigen zum Walde

Ein Nachtrag zum "Jahr des Waldes" 1985
von Siegbert Maywald, Grainet

Das "Internationale Jahr des Waldes" ist vorüber. Still, wie es begann, endete es auch. In der Öffentlichkeit blieb es ohne Resonanz. Man hat die Schäden an den Bäumen und die Krankheiten des Waldes in Publikationen und Medien herzlich satt. Das Thema "Waldsterben" ist kein Thema mehr. Es ist nicht mehr "in".

Gering war auch das Echo in der Philatelie. Eine Markenausgabe und zwei Sonderstempel sind dennoch nachzutragen: Im Juli 1985 gab Mexiko drei Werte im Zusammendruck mit zwei



Abb. 5

Vignetten zum 9. Welt-Forstkongreß heraus (Abb.1.). Jeweils einen Sonderstempel mit Bezug auf das "Jahr des Waldes" gab es in F-28 Chartres und A-3144 Wald/N.Ö. (Abb.2-3). Und noch ein Sonderstempel ist nachzutragen, obwohl dieser Stempel bereits im Februar 1985 im Einsatz war: A-3011 Untertullnerbach gedachte des 75. Todestages von Josef Schöffel; bildliche Darstellung mit gesunder und abgestorbener Baumgruppe (Abb.4). Das Volk nannte Josef Schöffel "Retter des Wienerwaldes". Geehrt wurde er schon einmal 1970 zu seinem 60. Todestag mit einer Markenausgabe (Abb.5).



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

Wer war dieser Josef Schöffel? Schöffel wurde 1832 als Sohn einer Bergbeamtenfamilie in Böhmen geboren. Er schlug zunächst die Militärlaufbahn ein, studierte später in Wien Geologie, verließ nach dem Krieg von 1866 das Heer und ließ sich am Rande des Wienerwaldes in Mödling nieder, wo er 1910 starb.

Als Folge des preußisch-österreichischen Krieges 1866 waren die Staatsfinanzen bedenklich geschrumpft. Zu den verschiedenen Projekten, die dem Staat wieder Geld verschaffen sollten, gehörte u.a. der Verkauf des Wienerwaldes (ca. 30.000 ha) an ein Holzkonsortium.

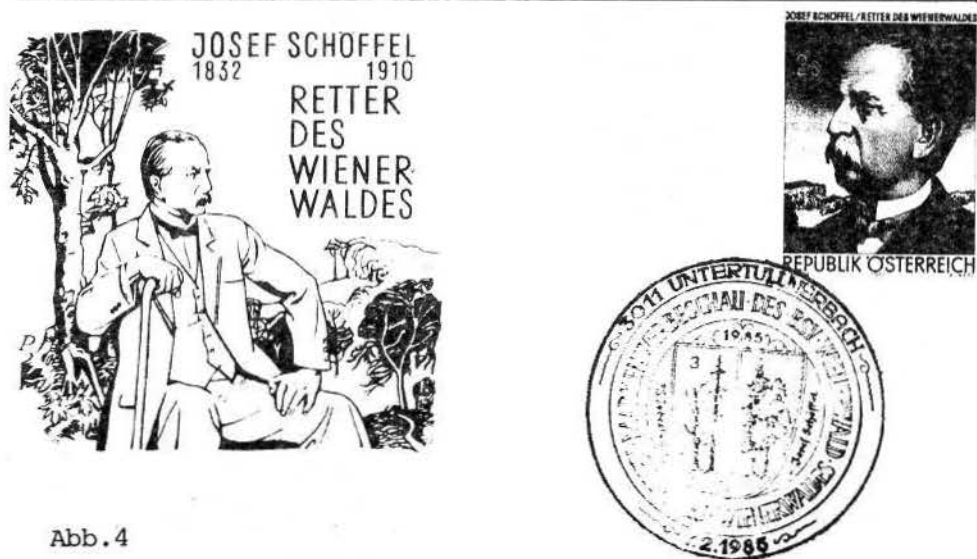


Abb. 4

Nachdem die Presse zu diesen Plänen schwieg, begann Schöffel 1870 im "Wiener Tagblatt" mit einer Artikelserie, die sich mit der geplanten Abholzung des Wienerwaldes befaßte und in der Bevölkerung große Empörung hervorrief.

Weder Bestechungsversuche noch Morddrohungen brachten Schöffel davon ab, gegen die Pläne zu kämpfen. 1872 schließlich wurden die für den Wienerwald gefährlichen Gesetze und Verordnungen aufgehoben. Ein glänzender Sieg des Publizisten Schöffel!

Der Wienerwald, ein Mittelgebirge (bis 900 m) im Westen Wiens, ist der Nordost-Ausläufer der Alpen. Neben laubholzreichen Mischwäldern stocken hier auch Nadelwälder (Schwarzkiefer, Fichte, Tanne).

Heute ist der Wienerwald wieder in großer Gefahr: Neben dem

Schadstoffeintrag aus der Luft sind es besonders ein hoher Rodungsanteil für Straßen und Starkstromleitungen und die Anlage (wenig kontrollierter) Mülldeponien. Ist ein Retter in Sicht?

Der Briefmarkensammler-Verein "Wienerwald" in A-3013 Tullnerbach-Lawies führt das Bildnis Schöffels in seinem Vereinselement. Dem Obmann des Vereins, Herrn Franz Schellner, bin ich für die Mitteilungen über Leben und Wirken Josef Schöffels zu großem Dank verpflichtet. -S.M.-

Die Anschrift des Autors:

Siegbert Maywald, Haus Nr.78, D-8391 Grainet

Literatur zum Motivgebiet "Weinbau und Philatelie" (2.Erg.)

von Dr.H.Brückbauer, Neustadt/Weinstraße

Mit der Erfassung der deutschsprachigen Literatur des Motivs Weinbau wurde im Jahre 1977 begonnen (Heft 7 des Mitteilungsblattes der Arge), eine 1.Ergänzung erschien im Jahre 1978 in Heft 10.

Mehrere Anfragen von Sammlerfreunden nach bestimmten Literaturstellen, das Bekanntwerden älterer Artikel sowie das Erscheinen vieler neuer Beiträge zu dem o.a. Motivgebiet, sind Veranlassung für die Drucklegung der 2.Ergänzung.

Ich möchte nochmals alle Mitglieder unserer Motivgruppe bitten, evtl. nicht aufgeführten Beiträge mir mit den genauen bibliographischen Angaben (Verfasser, Titel, Zeitschrift, Jahr, Verlag, Seitenzahl) mitzuteilen. Nur durch die Mitarbeit aller kann eine geschlossene Literaturerfassung erfolgen und auf dem neuesten Stand gehalten werden, was sicherlich im Interesse aller Sammler des Motivs "Rebe und Wein" ist.

- Anonym: Wein und Briefmarken.- Deutsche Wein-Zeitung, 1935, 72, Nr.61, S.373
- ./.. Wein und Briefmarken (Nachdruck aus der Schweiz. Wein-Zeitung).- Illustr.Wein-Zeitung, 1935, 9, Nr.6, S.349 - (Beilage zu Deutsche Wein-Zeitung, 1935, 72, Nr.54, S.349
- ./.. Weinmotive in Briefmarken.- 50 Jahre Schweiz. Wein-Zeitung, 1942, 97-98.
- ./.. Philatelie und Rebe und Wein (Leserstimmen).- Rebe und Wein, 1969, 22, H.4, S.115

- ./. Wein und Rebe als Briefmarkenmotiv.- Allg. deutsche Weinfachzeitung, 1971, 107, S.1397
- ./. Wein und Philatelie (Essener Weinfestival).- Sammlerdienst, 1978, H.14, S.1057
- ./. Wein und Philatelie (2.Essener Weinfestival).- Sammlerdienst, 1979, Nr.16, S.1253
- ./. Wein und Philatelie (3.Essener Weinfestival).- Sammlerdienst, 1980, H.15, S.1102
- ./. Weinbau in Polen (Poststempel).- Mitt.-Blatt DMG, Arge Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1980, Nr.18, 691-699.
- ./. Der Weinbau in der Schweiz.- Briefmarken und Stempel. Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1980, Nr.19, 773-780.
- ./. Wein: Sonderstempel "800 Jahre Zätzen" (DDR).- Mitt. Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft" 1983, Nr.28, 1616-1617.
- ./. Weinbaugebiete Frankreichs: Das Elsass (1.Teil; Poststempel).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1983, Nr.29, 1658-1666.
- ./. 7.Essener Weinfestival 1985 (Poststempel).- Mitt. Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft" 1985, Nr.38, 2617-2619.
- Appel, Karljosef: Essener Weinfestival 1979.- Wein und Philatelie (Poststempel).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1979, Nr.15, 393-396.
- Arnold,E.: Die Rheinpfalz - meine Heimat (Poststempel).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1978, Nr.10, 193-196
- Aschenbeck,G.: Weinbau und Briefmarken von Argentinien.- Mitt. Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft" 1980, Nr.19, 720-722.
- ./. Weinbau und Weinphilatelie von Israel.- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1981, Nr.20, 809-815.
- ./. Weinbau in Berlin (Zur Sondermarke "750 Jahr-Feier der Stadt Spandau").- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1982, Nr.25, S.1274.
- ./. Weinbriefmarken und Weinbau im Fürstentum Liechtenstein.- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1983, Nr.31, 1873-1882.
- ./. Weinbau und Philatelie in Lörrach.- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1985, Nr.39, 107-108.
- Bauer,W.: Rebe und Wein auf Briefmarken.- Schweiz. Weinzeitung, 1966, 74, 505-506, 509-510, 517-518.
- Berger,H.-J.: Wein und Philatelie.- Nachdruck aus Messekatalog der 2.Intern.Briefmarken-Messe, Essen
- ./. Die Deutschen Weinanbaugebiete. 1. Mosel-Saar-Ruwer im Stempelbild (Poststempel).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1976, Teil 1, Nr.1, 6-9, Teil 2, Nr.2, 5-10.
- ./. Das 1.Essener Weinfestival 78 und die Motiv-Briefmarken-Ausstellung "Wein und Philatelie".- Magazin, Heft 1, der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1978, 1-4.
- ./. Änderungen im Werbestempel der deutschen Weinorte.- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1979, Nr.12, 278-282.
- ./. Der Weinbau in Stuttgart (Poststempel).- Magazin Nr.6 der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1979, 8 Seiten.
- ./. Wein und Philatelie (Stempel zu den Weinbaukongressen).- Magazin Nr.6 der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1979, 8 Seiten.
- ./. Der Weingärtnerschrank im Stadtmuseum Fellbach.- (Postbeleg).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1980, Nr.17, 576-578.
- ./. Die Deutschen Weinanbaugebiete: Die Ortenau - Weinzentrum in Baden.- (Poststempel).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1981, Nr.23, 977-988.
- ./. Die Deutschen Weinanbaugebiete: Weinbau am Bodensee. (Poststempel).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1981, Nr.22, 931-938.
- Binder,G.: Der lange Weg zur Weinmarke.- Briefmarkenwelt, 1980, 3, H.10, 612-613.
- ./. Deutsche Weinlandschaften (Postbelege).- Sammlerdienst, 1980, 31, H.26, 1955-1957.
- ./. Rebsorten in Deutschland (Postbelege).- Sammlerdienst, 1980, H.23, 1752-1754.
- Böcker,W.: Die Heiligen mit Bezug zum Wein (Briefmarken).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1985, Teil 1: Nr.37, 2563-2566; Teil 2: Nr.38, 2630-2637.

- Brückbauer, H.: Literatur zum Motivgebiet Weinbau.- Mitt. Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1977, Nr.7, 110-112. ./.
- Literatur zum Motivgebiet WEinbau.- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1.Ergänzung, 1978, Nr.10, 197-198. ./.
- Katalog der deutschen Gelegenheitsstempel zum Thema Weinbau.-1911-1978. Eigenverlag, 1978. ./.
- Katalog der deutschen Absenderfreistempel zum Thema Weinbau.- Eigenverlag, 1979. ./.
- Weinwerbung einmal anders. Briefmarken, Poststempel und Ganzsachen werben für den Weinbau.- Deutsches Weinbau-Jahrbuch 1981, 1980, 32, 219-228. ./.
- Weinbau und Philatelie.- Dtsche.Weinwirtschaft, 1981, 117, H.44, 1348-1353. ./.
- Erste Zusammenstellung der Absenderstempel zum Thema Weinbau.- Sammlerdienst, 1982, 33, H.1, 66-67. ./.
- Drei Varianten des bildgleichen Werbestempels der Weinbaugemeinde Zell/Mosel.- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1982, Nr. 26, 1412-1413. ./.
- Wein und Wert(zeichen).- Auch Reben beleben die Philatelie.- Postmagazin (Ztschr. der deutschen Bundespost).- 1982, 26-28. ./.
- Wein und Wertzeichen.- fam.Poster (familien-apothen-magazin), 1983, Jan.-April. ./.
- Auswüchse der Philatelie (Poststempel).- Michel-Rundschau, 1983, H.7, S.518. ./.
- Der "Mainzer Weinmarkt" - Postalische Belege zum größten Weinfest am Rhein.- Sammlerdienst, 1983, 34, H.18, 118-120. ./.
- Was die Stempel alles erzählen. Der Landkreis Bad Dürkheim (Weinbauorte) im Spiegel postalischer Belege.- Heimatjahrbuch 1984 des Landkreises Bad Dürkheim, 1983, 2, 156-161, Verlag Fr.Arbogast, Otterbach bei Kaiserslautern. ./.
- Die Entwicklung der deutschen Weinwerbung - belegt durch Poststempel.- Deutsche Weinwirtschaft, 1983, 119, H.35/36, 1093-1097. ./.
- Mülheim an der Mosel - die Gemeinde des "Zeppelin-Weins".- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1984, Nr.32, 2030-2036. ./.
- Was verbirgt sich hinter dem Namen Mülheimer-Sonnenlay "Zeppelin-Wein"?.- Deutsches Weinbau-Jahrbuch, 1985, 1984, 36, 217-223. ./.
- Mainz, die Weinmetropole am Rhein.- Eine philatelistische Betrachtung.- Sammlerdienst, 1984, 35, Nr.4, 108-110, Nr.5, 74-77, Nr.6, 99-101, Nr.7, 74-78. ./.
- Absenderstempel mit Bezug auf Weinbau.- Philatelie und Postgeschichte, 1984, 18, Nr.75, S.23, Nr.77, 12-13. ./.
- Die "Weinreihe" in Bad Sooden-Allendorf (Postbeleg). Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1984, Nr.35, 2389-2394. ./.
- Neustadt im Bild postalischer Belege (Weinbau).- Die Pfalz am Rhein, 1984, H.6, 24-26. ./.
- Der Landkreis Südliche Weinstraße und seine Weinbaugemeinden im Spiegel postalischer Belege.- Heimat-Jahrbuch 1985, Landkreis Südliche Weinstraße, 1984, 7, 98-105. ./.
- Was die Stempel alles erzählen. Die Weinbaugemeinden des Landkreises Bad Dürkheim im Spiegel postalischer Belege.- Heimat-Jahrbuch 1985 des Landkreises Bad Dürkheim, 1984, 3, 78-86, Garamond Verlag, Grünstadt/Pfalz. ./.
- Ein Maschinen-Serienstempel mit Weinbezug zur Eigenwerbung der Deutschen Bundespost".- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1985, Nr.36, 2454-2459. ./.
- Ein Maschinen-Serienstempel mit Weinbezug zur Eigenwerbung der Deutschen Bundespost". - Rundbrief der Studiengruppe "Posteigenwerbung", 1985, Nr.11, 5-11. ./.
- Ein wenig bekannter Werbestempel der Weinbaugemeinde Hallgarten im Rheingau.- Mitt.Blatt der Arge Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft, 1985, Nr.37, 2541-2547. ./.
- Die Fellbacher Wappen im Wandel der Zeit.- Ein Werbestempel: "Gärtner- und Weinstadt mit aufstrebender Industrie".- Fellbacher Zeitung (Aus der Heimat) 1985, Nr.133, vom 12.6.85, S.21. ./.
- Die Wappen der "Wein- und Kongreßstadt" Fellbach und ihre Darstellungen auf Poststempeln.- Mitt. Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1985, Nr.38, 2637-2645. ./.
- Weinbau-Motiv im Freimarkenstempel.- DBZ, 1985, 60, 2647-2650. ./.
- Weinheilige auf Poststempeln.- Mitt.Blatt der Arge

- "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1985, Nr. 39, 109-114.
- ./. "Weinstadt" Dietzenbach - ein Kuriosum? - Deutsches Weinbau-Jahrbuch 1986, 1985, 37, 205-212.
- ./ und Bauer, L.: Katalog der amtlichen deutschen Bildpostkarten zum Thema Weinbau. 1925-1980.- Eigenverlag, 1980.
- Demaret, C.: Weinbaugebiete Frankreichs: Bordeaux (Poststempel).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1983, Nr.29, 1668-1673.
- Dietermann, W.: Weinstadt - eine Weinstadt? Eine philatelistische Betrachtung zum 10jährigen Bestehen der Großen Kreisstadt.- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1985, Nr.39, 94-107.
- Feig, W.: Die Deutsche Weinstraße mit den beiden Bereichen Südliche Weinstraße und Mittelhaardt im Spiegel der Philatelie. Die Sonder- und Werbestempel dieser beiden Weinbaubereiche.- Katalog, 1983.
- Fischer, F.: Justinus Kerner und der Wein (Poststempel).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1984, Nr.34, 2275-2280.
- Freining, P.: Das Weinland Württemberg (Poststempel).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1979, Nr.12, 258-262, 266-267, 273-274.
- Geib, M.: Die Nahe-Weinstraße.- 2000 Jahre Wein an der Nahe.- Eine philatelistische Rundreise an der Nahe.- Magazin der Motivgruppe "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 27 Seiten.
- ./. 10 Jahre "Rund um die Naheweinstraße".- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1981, Nr.20, S.827.
- ./. Champagne - Der Name eines großen Weinlandes (Poststempel).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1982, Nr.26, S.1377-1381.
- Götz, L.: 2000 Jahre Weinbau.- Markenausgaben und deren Alternativ-Entwürfe kritisch betrachtet.- Briefmarkenwelt, 1980, 3, H.11, 666-667.
- Hahn, M.: Postminister mit Weinbergs-Erfahrung.- Kurt Gscheidle überreichte der Deutschen Weinkönigin eine spezielle Weinbau-Briefmarke.- Weinfreund, 1981, H.1, S.21.
- Hopfgarten, T.: Klein-Kunstwerk mit weißen Zähnen.- Elf Quadratzentimeter Weingeschichte.- Sonntag aktuell (Zwischen Rhein und Saar), 1980, Nr.41-R, vom 12.Oktober 1980.
- Huber, H.: Die deutschen Weinbaugebiete: Die Rheinpfalz (Absenderfreistempel).- Magazin H.1 der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1978, 5-28.
- ./. Studium zum Maschinen-Serienstempel "WEIN IST VÖLKSGETRÄNK".- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1983, Nr.30, 1807-1810.
- Kaiser, G.K.: Wein und Philatelie. Zwei anspruchsvolle Partner.- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1985, Nr.38, 2603-2616.
- Knoll, R.: Wein-Hobby.- Bacchus auf der Marke (Dr.Brückbauer vorgestellt).- Weinfreund, 1984, H.3, 42-43.
- Lange, H.: Die Sondermarke "Zwei Jahrtausende Weinbau". Sammlerdienst, 1980, 31, H.25, S.1845.
- Meisl, A.: Franz Zelenka - der Erfinder der Rebschere. (Erläuterungen zum Wein-Sonderstempel aus Feuersbrunn, N.Ö.).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1983, Nr.30, 1845-1846.
- Monz, H.: Erinnerungen - nicht nur an 2000 Jahre Weinbau (Sonderbriefmarke Weinbau).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1981, Nr.20, 818-820.
- Müller, H.: Zum Werbestempel Mülheim/Mosel: Sonnenlay-Zeppelin-Wein.- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1984, Nr.34, 2298-2299.
- ./. Privatpostmarken zum Thema Weinbau.- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft" 1984, Nr.34, S.2299.
- Muhsil, J.: Das Dionysosmosaik aus Virunum (Briefmarke).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1984, Nr.34, 2337-2339.
- Nagel, J.-L.: Reben und Wein in der Philatelie.- Internat. Philatelie, 1963, 4, H.4, S.29-31.
- Pflitsch, D.: Essen (Stadt) und Wein. (6.Essener Weinfestival). Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1984, Nr.34, 2296-2298.
- Smit, A.: Weinpresse und/oder Druckerpresse? (Briefmarke).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1984, Nr.34, 2326-2327.
- ./. Weinbau in Canada (Briefmarken).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1985, Nr.37, 2573-2575.
- Schebesta, R.: Zur Sonderpostmarke "900 Jahre Langenlois"

(Poststempel und Wein).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1982, Nr.26, 1329-1336.

Wipfler,D.: 1200 Jahre Weinort Malsch ü. Wiesloch (Poststempel).- Mitt.Blatt der Arge "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", 1983, Nr.29, 1674-1676.

Anschrift des Verfassers:

Dr.Hans Brückbauer, Fraenkelstr.4, D-6730 Neustadt/Weinstr.

Neuheiten im Blickpunkt

Am 20.August 85 gab es in Albanien 4 neue Briefmarken mit Obstbaumkulturen des Landes. Die Marken zeigen Orangen, Kirschen, Pflaumen und Äpfel.

Eine Eberesche aus Reykjavik (Island) ist Motiv für eine Sonderbriefmarke aus Island. Sie ist dem 100jährigen Bestehen



der isländischen Gartenbaugesellschaft gewidmet. Der Gesellschaft gehören heute über 5.000 Mitglieder an. Vormalig auch für Obst- und Gemüseanbau zuständig, befaßt sich die Gesellschaft heute doch mehr dem Ziergartenbau. Der Ausgabetag der Briefmarke war der 20.6.85.



4 Werte im Zusammendruck "Rettung von Fauna und Flora" gab es in Italien am 5.6.85. Die Marken zeigen die europäische Sumpfbutter, eine Primelart, eine Fichte aus den Bergen von Nebrodi auf Sizilien und der Sumpffreier. Auf vier Werten Zyperns sind Haustiere abgebildet: Ziege, Rind, Schaf und Esel. Ausgabetag war der 29.5.85 (Abbildung).

Neue Weinwerbbestempel der Deutschen Bundespost ab 1.1.86

Folgende Orte bekommen einen neuen, weinbezogenen Werbe-stempel am Januar 1986:

1. D-6228 Eltville am Rhein 1; "850 Jahre Zisterzienser- abtei Eberbach/Rheingau/Jubiläumsveranstaltungen/Mai- Juni". Bild: Abtei und Weintrauben.



2. D-5515 Nittel; "Weinort/Erholung an der Mosel", Bild: Weintraube und Rebe. (2.1.86 - 31.12.1990).

3. D-5516 Wiltingen; "Bezirk Trier/Im Herzen des Saarweinbaus". Bild: Traube mit Blatt (2.1.86-31.12.1990).